

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 30 (1921)  
**Heft:** 36

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

**№ 36**  
BASEL, 8. September 1921

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**№ 36**  
BALE, 8 septembre 1921

**INSERATE:** Die einseitige Nonparzellente oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Zeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entprech. Rabatt. SCHWEIZ, Jahrl. Fr. 15.—, halb, Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers**

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées. SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Dreissigster Jahrgang  
Trentième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle. Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten. Compte de chèques postaux No. V, 85.

**Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Cour-Lausanne.**  
Kochschule. Praktische und theoretische Vorbereitung für das Kochen und die Küchenwirtschaft. (Dauer der Kurse 4 Monate). Beginn des ersten Kurses am 15. September.  
Für Auskunft und Prospekte wende man sich an Die Direktion.

**Verdienstmedaillen an langjährige Angestellte.**  
Bestellungen, deren Ausführung auf Schluss der Sommersaison gewünscht wird, sollen baldmöglichst aufgegeben werden.  
Lieferfrist: für Medaillen und Broschen: 14 Tage; für Uhren: 4-6 Wochen.



**Médailles de mérite pour longs services des employés.**  
Messieurs les sociétaires sont priés de nous passer le plus tôt possible les commandes dont l'exécution est désirée pour la fin de la saison d'été.  
Délai de livraison: pour les médailles et les broches, deux semaines; pour les montres, 4 à 6 semaines.

**Sammlung für die brandgeschädigten Angestellten.**  
Souscription en faveur des employés sinistrés.

Bis zum 6. September eingegangene Beiträge:  
Sommes versées jusqu'au 6 septembre:  
Uebertrag — Report Fr. 2137.05

Sammlung der Hotelangestellten in Kandersleg anlässlich eines Abschiedsballes im Hotel Bernerhof, durch Hrn. Pierre Macullo überwiesen	15.70
Von der Direktion und den Angestellten des Hotel Bellevue in Thun	50.—
MM. Renaud et J. Clermont, Genève	10.—
M. Louis Rufer, Hôtel Croix d'Or, Chaux-de-Fonds	10.—
Les employés de l'Hôtel de la Croix d'Or, Chaux-de-Fonds	11.—
Til. Grand Hotel, Müren	50.—
Frau E. Hauser, Neapel	10.—
Hr. M. Piezcker, Pension Felsberg, Luzern	10.—
Hr. Joh. v. Allmen, Hotel Eiger, Müren	10.—
Ein Portier in Oberhofen	10.—
Hôtel Belvédère, Chesières s. Olten	10.—
Sanatorium Schweizerhof, Davos-Platz	20.—
Hr. H. Dettelbach, Hotel Waldrand, Kandersleg	25.—
Die Angestellten des Kurhauses Tarasp, Tarasp	51.—
Palace Restaurant Brigade, Palace Hotel, Luzern	52.—
Hr. Adolf Lutz, I. Oberkellner, Palace Hotel, Luzern	20.—
Hotelierverein Wengen	100.—
<b>Total</b>	<b>Fr. 2601.75</b>

Damit schliessen wir unsere Sammlung mit dem besten Dank an die gütigen Geber.  
Ueber die Verteilung an die brandgeschädigten Angestellten, nach Massgabe des erlittenen Schadens wie ihrer materiellen Lage, erfolgt Bericht in einer der nächsten Nummern.  
Nous clôturons ici notre souscription, en remerciant cordialement et chaleureusement les généreux donateurs.  
Dans un de nos prochains numéros, nous renseignerons les intéressés sur la manière dont la répartition aura été faite entre les employés sinistrés, en tenant compte des dommages qu'ils ont subis et de leur situation matérielle.

### Schweizerische Hoteltreuhandgesellschaft.

**Konstituierende Generalversammlung**  
Montag den 12. September 1921, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr  
im Hotel Gotthard, Zürich.

- Traktanden:**
- Genehmigung der Statuten.
  - Konstatering der Einzahlung von 20 % des Kapitals.
  - Wahlen:
    - des Verwaltungsrates;
    - der Revisionskommission.
- Zur gefl. Notiznahme seitens unserer Sektionsvorstände, der einzelnen Mitglieder und Lieferanten, welche Aktien an die H. T. G. gezeichnet und mindestens 20 % des betreffenden Betrages auf den Postcheckkonto der Berner Kantonalbank zuhanden der H. T. G. einbezahlt haben oder noch bis zum 9. dies einzahlen werden, diene folgendes:
- Die erhaltenen Quittungen gegen gemäss der am Fusse derselben enthaltenen Anmerkung als Ausweis für die Beteiligung an der konstituierenden Generalversammlung. Sie sind zur Versammlung mitzubringen, bezw. dem Stellvertreter mitzugeben.
  - Eventuell können in Bern, Marktgasse 32 (Hotel-Bureau), von den Berechtigten noch besondere Stimmurteile bezogen werden. (Letzter Tag 10. September.)
  - Nichterscheinende können ihr Stimm- und Wahlrecht Drittpersonen übertragen durch Unterzeichnung und Uebergabe der erhaltenen Vollmachtsformulare, sowie des Stimmrechtsausweises. Auch das Zentralbureau in Basel nimmt Vertretungsaufträge zur Besorgung entgegen und erbringt bezügliche Zustellungen bis spätestens Samstag morgen, den 10. September.
  - Für den Verwaltungsrat sind sechs vom hohen Bundesrat designierte und sieben von der Versammlung frei unter Berücksichtigung der verschiedenen Landesgegenden zu wählende Mitglieder vorgesehen.

### Vereinsnachrichten

**Der geschäftsleitende Ausschuss**  
hält am 12. Sept., nachmittags 2 Uhr, im Hotel Habis-Royal in Zürich (im Anschluss an die konstituierende Generalversammlung der H. T. G. und die bezügliche Verwaltungsratssitzung) eine Sitzung ab.

**Der Zentralvorstand**  
besammelt sich am 19. September, abends, anlässlich des Comptoir Suisse des industries alimentaires et agricoles in Lausanne zu einer Sitzung.  
Allfällige neue dringliche Traktanden, deren Behandlung durch die genannten Instanzen an diesen Sitzungen gewünscht wird, mögen dem Zentralbureau in Basel rechtzeitig und mit den nötigen Unterlagen versehen vorgelegt werden.

**Konferenzen und Versammlungen.**  
Auf Dingslag, den 6. Sept., vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr sind vom Vorort des Schweiz. Handels- und Industrievereins und vom Zentralverband Schweiz. Arbeitgeberorganisationen die ständigen Sekretäre der beiden Organisationen angehörenden Verbände ins Zunfthaus zu Zimmerleuten, Zürich, eingeladen zu einer gemeinsamen Aussprache über die Frage der Volkswirtschaftsbünde, deren Stellung zu den bestehenden Organisationen und deren Besprechungen zur Schaffung eines schweiz. Volkswirtschaftsbundes.  
Mittwoch, den 7. September, vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr, findet in Bern im Kasino I. Stock die 4. Generalversammlung des Schweizerwocheverbandes statt; daran anschliessend nahm. 2<sup>1/2</sup> Uhr im Grossratsaal Referat von Herrn Ing. F. Frey-Fürst-Luzern und Correferat von Herrn Professor J. Landry-Lausanne über „Die Inlandsversorgung mit elektrischer Kraft und die Kraftaufuhr“.

Auf den 23. und 24. September ist nach Lausanne die internationale Konferenz der Prohibitionsgegner einberufen. Für Programm und Auskunft wende man sich an das Sekretariat der nationalen Vereinigung der schweiz. Prohibitionsgegner, Seilersstrasse 7, in Bern.  
Sonntag, den 18. September wird der Mittelstandstag der romanischen Schweiz in Lausanne stattfinden, mit Referaten in französischer und deutscher Sprache. Das nähere Programm folgt.

Montag, den 19. September, nachmittags, veranstaltet die Sektion Lausanne aus Anlass der Anwesenheit des Zentralvorstandes in der waadländischen Metropole eine Hotelier-Versammlung und gleichen Tags, abends, eine Réunion familière. Zu beiden Veranstaltungen sind namentlich auch nichtorganisierte Hotel- und Pensionsinhaber willkommen. Nähere Mitteilungen folgen in der nächsten Nummer.

**Reisebureau Lindemann.**  
Wie wir vernehmen, hat das Niederländische Reisebureau A. J. Lindemann & Cie. (Vertreter für die Schweiz: E. W. Kraal, Denkmalsstrasse 2, Luzern, Tel. 838) im Friedenspalast im Haag (Holland) eine neue Filiale errichtet. Im Haager Friedenspalast finden bekanntlich während des ganzen Jahres diplomatische und andere Versammlungen statt. So tagen dort z. Zt. 500 Juristen aus den verschiedensten Ländern, die das Bureau Lindemann fortgesetzt zwecks Auskunftgabe über Verkehrsgelegenheiten aller Art konsultieren.  
Wir möchten hiemit die Beachtung unserer Mitglieder auf die Eröffnung dieses neuen Reisebureaus hinlenken, mit der Einladung, dasselbe mit Reklamematerial recht ausgiebig zu versehen.

**Stellen-Vermittlung.**  
Personalanmeldungen v. 1.—31. Aug. 1920: 498 do. v. 1.—31. Aug. 1921: 736  
Angesichts des grossen Personal-Angebotes mit sofortigen und späterem Eintritt, nennen wir an die HH. Hoteliers die dringende Bitte, bei Personalbedarf auf alle Fälle vom Hotel-Bureau Bern Offerten zu verlangen. Meldet alle offenen Stellen dem Plazierungs-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

**Berichtigung.**  
In der Sammelziste zugunsten der brandgeschädigten Hotelangestellten ist hier in der letzten Nummer ein Betrag von Fr. 85.— als Ergebnis einer Kollekte anlässlich des Saisonballes der Angestellten des Kurhauses Leuk ausgewiesen worden, was nicht richtig ist. Die Gabe ging uns vom Personal des Kurhauses Lenk (Simmental) zu.

**Fremdenpolizei.**  
Leizten Samstag tagte im Bürgerhaus in Bern die hier in der letzten Nummer erwähnte, von der Schweiz. Verkehrszentrale einberufene Versammlung der Verkehrsinteressenten, an welcher u. a. die Bundesbahnen, der Verband der schweizerischen Nebenbahnen, der Verband schweizerischer Dampfschiffahrtsgesellschaften, das westschweizerische Ak-

tionskomitee gegen die Fremdenpolizei, gegen zwanzig regionale Verkehrsvereine, diverse Kurvereine, das Zentralbureau und verschiedene Sektionen des Schweizer Hotelier-Vereins wie die Presse vertreten waren. Minister Junod, Direktor der Verkehrszentrale, orientierte nach einer Meldung der „National-Zeitung“ über die bisherigen Schritte der Schweizerischen Verkehrszentrale zur Erleichterung der Einreise für Kuranten und Touristen, wobei er anhand eines reichen Materials leicht nachweisen konnte, dass den berechtigten Begehren bisher immer zu spät entsprochen wurde. Kürzlich hat allerdings das Regime der Spezialvisa eine Ausdehnung erfahren. Nachdem aber bereits mehrere früher kriegführende Staaten den Visumszwang fallen liessen, kann die Ausdehnung der Spezialvisa keine wirksame Erleichterung der Einreisebedingungen mehr darstellen, indem die Schweiz mit ihrem Passregime weit hinter den unsern Kuranten- und Touristenverkehr konkurrierenden Staaten zurückbleibt. Die Abschaffung des Visumszwanges gegenüber allen Staaten, aus denen uns keine Ueberflutung des Arbeitsmarktes und keine Ueberfremdung droht, bedeutet daher nach der Auffassung der interessierten Verkehrskreise und Transportunternehmen heule eine Minimalforderung.

In der Diskussion kamen verschiedene Grenz- und Passchikanen zur Sprache; die belegten Ausführungen aller Redner deuteten auf den Schaden hin, der unserem Lande durch die lächerliche Bürokratie erwächst. Beanstandet wurde vor allem das Weiterbestehen des Visumszwanges, sodann die damit verbundenen hohen Kosten. Allgemein wurde betont, dass die Wiederbelebung des Reiseverkehrs der gesamten Volkswirtschaft nur zum Nutzen gereichen würde. Von der Vertretung des Schweizer. Automobil-Clubs wurde dabei nachdrücklich auf die Folgen des Rückganges des internationalen Autourismus hingewiesen, der dank der Grenzchikanen von jährlich 10,000 Tourenwagen vor dem Kriege auf 4000 Wagen in jetziger Zeit zurückging, weil diese Gäste sich andere Reiseziele wählten. Die Notwendigkeit eines raschen Abbaues der eigenössischen Zentralstelle für Fremdenpolizei verdrängte sich zu einem Antrage des westschweizerischen Aktionskomitees und des Vertreters des Basler Verkehrsvereins, auf baldmöglichste Aufhebung dieser Amtsstelle. Einstimmig genehmigte die Versammlung diesen Antrag und beschloss weiter, dass schon vorgängig der vollständigen Aufhebung der Fremdenpolizei das Visum im Verkehr mit allen Staaten abzusuchen sei, aus denen keine Zuwanderung von Arbeitskräften nach der Schweiz zu erwarten ist. Im Verkehr mit den übrigen Staaten — d. h. vorläufig mit Deutschland und Italien — sollen andere Einreiseerleichterungen verwirklicht werden. Die von der Versammlung genehmigte Resolution enthält des weitern noch eine Reihe anderer, in unserer letzten Nummer aufgeführten Postulate, so die Wiedereinführung der acht Tage geltenden Transilva, Herabsetzung der Spezialvisagebühr für die Vereinigten Staaten Nordamerikas, sowie Vereinfachung der Pass- und Zollkontrolle an der Grenze. Die Resolution soll dem eidgen. Justiz- und Polizei-Departement sofort zugestellt werden.

### Schweiz. Comptoir für Nahrungsmittel und Landwirtschaft.

Am 10. September wird in Lausanne das zweite schweizerische Comptoir für Nahrungsmittel und Landwirtschaft eröffnet werden, für dessen Besuch in den Kreisen der schweizerischen Hotellerie eine besonders rege Propaganda entfaltet wurde. Vielen Besuchern des Comptoir wird es willkommen sein, über die Bedeutung und den Aufbau dieser Institution heute schon einige Details zu vernehmen.  
Die Veranstaltung des Schweizerischen Comptoir für Nahrungsmittel und Landwirtschaft beruht auf einem Abkommen zwischen den Städten Basel und Lausanne. Als der Kanton Basel-Stadt mit einem kühnen Wurf

inmitten des Krieges die Schweizer Mustermesse begründete und sie unter sehr grossen Opfern zum Erfolge führte, regien sich da und dort Rivalitäten. Lausanne erhob gewisse Ansprüche auf die regelmässige Veranstaltung einer Manifestation der schweizerischen Volkswirtschaft, namentlich weil die Waadt bereits eine kantonale Mustermesse organisiert hatte und die Absicht bestand, diese auf breitere Basis zu stellen. Basel und Lausanne wollten keinen Zwist, sondern suchten eine Verständigung, die in einer glücklichen Form zustande kam. Man gab sich in der Westschweiz vollkommen Rechenschaft darüber, dass das internationale Verkehrszentrum Basel, das zugleich neben Genf den wichtigsten Finanzplatz unseres Landes darstellt, bei der Veranstaltung einer Schweizer Mustermesse auf einen ungleich grösseren Aktionsradius als irgend eine andere Schweizerstadt bauen kann. Wenn so in Basel die denkbar besten Vorbedingungen für die industrielle Propaganda gegeben sind, so kann anderseits doch nicht verkannt werden, dass ein anderer wichtiger Zweig unserer nationalen Produktion, nämlich die Landwirtschaft, vielleicht inmitten eines agrarischen Kantons eine weitgehendere Pflege wird finden können, als dies in einem Städtekanton möglich ist. Diese Erkenntnis leitete zu dem Kompromiss über, der deswegen sehr erfreulich ist, weil er einen Rivalitätskampf zwischen Basel und Lausanne vermindert. Basel verzichtete darauf, auch landwirtschaftliche Produkte in die Schweizer Mustermesse einzubeziehen und willigte ein, in gleicher Weise auch keine Anstrengungen zu machen, um die mit der Landwirtschaft zusammenhängende Nahrungsmittelindustrie für die Schweizer Mustermesse zu sichern. Lausanne liess seine Idee, eine eigenliche Messe ins Leben zu rufen, fallen, um statt dessen seine Sorge der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie zuzuwenden, deren Propagierung besonders heute eine sehr dankbare Aufgabe darstellt, deren erfolgreiche Lösung bei einer Konzentration der Kräfte auf diese dem Schweizerischen Comptoir reservierten Gebiete auch möglich ist.

Das Lausanner Comptoir kann auf einer guten Vergangenheit aufbauen. Die letzte schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung fand in Lausanne statt; mit den wichtigsten Problemen der Förderung der schweizerischen Landwirtschaft durch das Ausstellungswesen sind die leitenden Persönlichkeiten des Comptoir wohlvertraut. Für eine regelmässige Schauausstellung der landwirtschaftlichen Produktion der Schweiz besteht heute ein grosses Bedürfnis. Unter der Einwirkung der wirtschaftlichen Umorientierungen, die sich im Gefolge des Krieges einstellen, hat sich auch in der schweizerischen Landwirtschaft manche grundlegende Betriebsänderung vollzogen; der Wettbewerb der besten Kräfte muss auch hier zu weiteren Verbesserungen der Produktion beitragen. Um von der ausländischen Konkurrenz nicht überholt zu werden, ist es notwendig, dass man sich in der schweizerischen Landwirtschaft regelmässige Rechenschaft ablegt, was bereits erreicht ist. Damit die fortgeschrittensten Betriebe zur Anspornung der noch zurückbleibenden wirken, ist es unumgänglich nötig, dass sie mit der Schauausstellung ihrer Arbeitserfolge nicht zurückhalten. Eigentlich könnte diese Aufgabe durch die regelmässige Abhaltung der grossen schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellungen am besten gelöst werden. Doch dazu ist ein so grosser Apparat erforderlich, dass heute an die Wiederaufnahme dieser Ausstellungen nicht zu denken ist; selbst kantonale landwirtschaftliche Ausstellungen stehen zurzeit unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege. Hier füllt das Lausanner Comptoir eine Lücke aus. Es sucht die Qualität zu sammeln und vermittelt in konzentrierter Form das Bild, das eine grosse Ausstellung bis in die letzten Details enthüllen würde. Das grosse landwirtschaftliche Hinterland der Waadt sichert von vornherein eine reiche Alimentierung des Comptoir. Es erfüllt aber auch noch eine weitere Aufgabe. In den landwirtschaftlichen Betrieben kann, wie erwähnt, gegenwärtig nicht mehr mit den Methoden gearbeitet werden, welche bis 1914 dominierten. Die Verleinerung der Handarbeit zwingt zu einer steigenden Benützung maschineller Einrichtungen. In dieser Hinsicht sind wir in der Schweiz während der letzten Jahre sehr zurückgeblieben. In Frankreich, wo die menschlichen Arbeitskräfte noch rarer sind, hat die mechanische Bodenbearbeitung enorme Fortschritte gemacht, und auch in unserem nördlichen Nachbarlande hat die Landwirtschaft ihre Arbeitsmethoden in grundlegender Weise geändert. Nicht zuletzt wird auch angestrebt, viele landwirtschaftliche Produkte marktfähiger zu machen. Dazu ist in erster Linie notwendig, dass der Verkauf nach Muster sich reibungslos vollziehen kann. Voraussetzung hierzu ist aber eine stärkere Typisierung der landwirtschaftlichen

Produktion. In dieser Hinsicht sieht dem Lausanner Comptoir eine sehr dankbare Aufgabe bevor; denn die Musterchau der schweizerischen Landwirtschaft hat zu einem erheblichen Teile eine vermehrte Typisierung im Obstbau, im Getreidebau usw. zur Voraussetzung. Der Ideenaustausch, der von unsern landwirtschaftlichen Produzenten in Lausanne zu pflegen ist, umfasst also nicht nur die Fragen der Erzielung einer rationellen Produktion, sondern vor allem auch die Probleme der Absatzförderung, die vielfach ohne eine Typisierung nicht zu lösen sind.

Ueber die Bedeutung der schweizerischen Nahrungsmittelindustrie, die sich an die einheimische Landwirtschaft grösstenteils anlehnt, müssen kaum viele Worte verloren werden. Die schweizerische Milchindustrie, die Konservenindustrie, die Teigwarenfabrikation usw., sie alle haben nicht nur einen bedeutenden Inlandsabsatz, sondern auch einen breiten Auslandsmarkt. Für die schweizerische Nahrungsmittelindustrie ist der Export vielfach eine Lebensfrage. Wie in der schweizerischen Landwirtschaft, welche diesen Industriezweigen die Urprodukte liefert, so müssen auch diese Betriebe auf Qualitätsfabrikation eingestellt sein; denn einzig die hervorragende Qualität der Produkte vermag einen lohnenden Export zu sichern. Die Interessen der Nahrungsmittelindustrie und der Landwirtschaft laufen also parallel. Wenn sie sich beide in Lausanne zum Comptoir vereinigen, so sammeln sie sich zum Austausch gegenseitiger Anregung und gegenseitiger Förderung. Denn der Industrielle wird sich in erster Linie davon überzeugen wollen, in welcher verbesserten Form ihm die schweizerische Landwirtschaft ihre Produkte liefern kann, während der Landwirt seinerseits sich überlegen wird, wie er die Qualitätsware zu produzieren vermag, welche die Nahrungsmittelindustrie von ihm heischt.

Doch darüber hinaus haben auch alle Grosskonsumenten, namentlich die Hotellerie, ein Interesse, sich am Comptoir über den Stand der schweizerischen Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie zu orientieren. Sie sind auch die ersten, welche bei einer weiteren Typisierung der landwirtschaftlichen Produktion in vermehrtem Masse an den Inlandsmarkt gelangen werden; denn ein reibungsloser Verkauf nach Muster schaltet erhebliche Risiken aus, welche bisher eingegangen werden mussten und die vielfach dazu führten, Auslandskäufe zu bevorzugen. Wir möchten sehr wünschen, dass in dieser Richtung am Comptoir zielbewusste Arbeit in Erscheinung trete; denn darin liegt sein Erfolg zu einem wesentlichen Teile begründet.

Einen grossen Anziehungspunkt werden am Comptoir die Spezialausstellungen bilden. Solche werden für Gartenbau und Viehzucht veranstaltet. Letztes Jahr vermisste man die Viehhausausstellung sehr; sie musste damals wegen der Maul- und Klauenseuche abgesagt werden. Die Spezialausstellungen werden auch viel zur Belebung der Veranstaltung beitragen und ihr den Charakter eines Volksfestes verleihen helfen. Noch einen glücklichen Gedanken der Leitung des Comptoir möchten wir hervorheben. Sie will auch der heranwachsenden Jugend ein Bild von der Leistungsfähigkeit der schweizerischen Landwirtschaft vermitteln und deshalb gewährt sie Kindern unter 14 Jahren 50 % Reduktion auf den Eintrittsbilleten. Auch in dieser Hinsicht keine Industrie- und Handelsmesse, welche auf die strenge Wahrung des kommerziellen Charakters halten muss, wie man ihn an der Basler Mustermesse verlangt und gewöhnt ist, sondern ein Appell an die breite Öffentlichkeit.

Erwähnen wir vorgängig einem einlässlicheren Bericht noch, dass das Comptoir rund 800 Aussteller umfasst, die je zur Hälfte auf die Gruppen Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie entfallen. Zur letztern zählen auch die Genussmittel, wie Weine, Obstweine, Tabak, Spezereien usw., Produkte, welche in besonderer Masse die Hotellerie interessieren werden.

Wie bereits in einer früheren Nummer hier mitgeteilt, befindet sich diesen Herbst die Spezialabteilung für die Hotellerie noch in der grossen Halle der Lebensmittelbranche untergebracht. Das Comptoir Suisse bietet auch in dieser Abteilung viel Belehrung und Anregung, — weshalb wir aus allen Kur- und Fremdegebieten des Landes, insbesondere auch aus der deutschen Schweiz einen recht lebhaften Besuch von Lausanne erwarten. Beweisen wir dadurch unsern welschen Freunden, dass ihrer eminent wichtigen Veranstaltung auch unsererseits hohes Interesse entgegengebracht wird.

## Zum Kapitel der Valuta-Ferien

übermittelt uns ein Vereinsmitglied die nachstehende Zuschrift einer Schweizer Familie, die kürzlich zum Kuraufenthalt in einem Ostsee-Bade weilt:

„Es ist kein Bleiben mehr hier, die Verpflegung ist zu schlecht und wir erslicken fast im „Dreck“. So etwas habe ich in meinem ganzen Leben nicht gesehen. Die Betten sind derart schmutzig und zerissen, dass man sich gar nicht auskleiden mag. Alles voll Spinnweben, nichts wird geputzt. Wir machen unsere Zimmer selber, nur damit wir es einigermaßen darin aushalten können. Vom „Essen“ mit den undefinierbaren Tunken gar nicht zu reden! Wir haben den ganzen Tag Hunger und können nie recht satt werden, da uns alles graust. Die Bäder und die Seeluft machen kolossal Appetit. Glücklicherweise haben wir alle Tage extra zwei Liter Milch bekommen können, auch haben wir unseren eigenen Bohnenkaffee. Das hilft uns natürlich etwas nach. Wir wären längst in eine andere Pension umgezogen, aber nach unseren Erkundigungen ist hier überall dasselbe. Selbst im ... Hotel, das erste hier am Platze, wo ich mir Zimmer zeigen liess, strotzte es vor „Dreck“. Trotzdem ist alles überfüllt, und unsere guten, sauberen Schweizerhotels haben mit der Existenz zu kämpfen. Wir halten heute grossen Rat. Möglicherweise fahren wir schon morgen früh wieder ab.“

Diese Schweizer Familie ist nicht die einzige, die voll Enttäuschungen aus der Valutatur heimkehrt und ihr Schweizerherz erst entdeckt hat, nachdem sie tüchtig hineingefallen. Zu bedauern braucht man sie nicht, — hoffentlich zieht sie aber mit vielen andern für das nächste Jahr die entsprechende Lehre aus ihren heurigen Erfahrungen und — bleibt im Land!

## Zum Postverkehrsgesetz.

### II. Materielle Stellungnahme.

(Schluss.)

Zur Frage der Werttaxen im Entwurf der Postverwaltung wurde lediglich die Meinung ausgesprochen, dass sie prohibitiv, d. h. verkehrshemmend wirken dürften. Im übrigen aber soll es den direkt interessierten Kreisen von Handel und Industrie (Banken, Uhren- und Bijouteriegeschäften) überlassen werden, dazu Stellung zu nehmen. — Angefochten wurde dagegen die im Entwurf vorgesehene Zuschlagstaxe für «Sendungen, die eine besonders sorgfältige Behandlung erfordern». Mit Recht wurde betont, eine solche Taxe käme einer Prämie für nicht sorgfältige Behandlung gleich, weshalb verlangt werden müsse, dass der Grundsatz ins Gesetz aufgenommen werde, jede Sendung sei mit der unter den jeweils obwaltenden Umständen möglichen Sorgfalt zu behandeln. Ähnlich verhält es sich auch mit der Taxe für sog. dringende Sendungen. Eine solche erscheint neben der bisherigen Taxe für Eilbestellungen (Express) einbehrlich, wenn nicht die Postverwaltung eines ihrer obersten und ältesten Prinzipien fallen lassen will — das darin liegt, jeden ihr zur Beförderung übergebenen Gegenstand mit der ersten sich bietenden Gelegenheit zuspeditieren. Bei diesen zwei Neuerungen besteht überdies die Gefahr, es könnte sich im Laufe der Zeit der Usus herausbilden, für nicht höher frankierte Sendungen keine Sorgfalt mehr aufzuwenden, bzw. die nicht als dringlich aufgegebenen Postgegenstände jenauch Belieben des Personals zurückzuhalten. — Des Weiteren wurde bei diesem Beratungspunkt noch die Forderung aufgestellt, die Taxen für Eilbestellung möchten im Gesetze selbst festgelegt werden, da die gegenwärtige Gebührenordnung für diese Sendungsart prohibitiv wirke. — Der nochmaligen Erhöhung der Mindesttaxe für Nachnahmen kann ebenfalls nicht zugestimmt werden, da sie eine einseitige Belastung des Kleinhandels und des Zeitungsgewerbes mit sich brächte. Dergleichen fanden die neuen Vorschriften über den Einzugsmandatverkehr nicht ungeteilte Zustimmung. Eine übertrieben hohe Taxe könnte hier zur Folge haben, den Inkassoverkehr statt dem Postcheckdienst noch mehr als bisher den Banken oder privaten Inkassostellen zuzuführen, weshalb es im Interesse der Post liegt, für Einzugsaufträge möglichst niedrige Taxen anzusetzen.

Zu dem interessanten Gebiete der Portofreiheit konnte der vorgeschriebenen Zeit halber nur kurz Stellung genommen werden. Wenn man bedenkt, dass der Taxausfall der Post aus dem Titel Portofreiheit jährlich nahezu 4 Millionen Franken erreicht, so leuchtet es ohne weiteres ein, wenn die Postverwaltung in Sachen reinen Tisch machen möchte. Dass die hauptsächlichsten Nutzniesser der Einrichtung, die Kantone und Gemeinden, für deren Wegfall entschädigt werden sollen, mag in Anbetracht der geringen Summe, Fr. 500,000 jährlich, noch hingenommen werden, zumal die Entschädigungssumme sich vom 10. Jahre ab um je Fr. 50,000.— reduzieren und mit dem 20. Jahre völlig aus dem Budget verschwinden würde. — Handel, Industrie und Gewerbe sind an der Abschaffung der Portofreiheit in ihrer bisherigen Ausdehnung ganz wesentlich interessiert. Sie ist ein

Privilegium, das bisher nur auf Kosten dieser Erwerbszweige aufrechterhalten wurde und bedeutet eine ungerechte Belastung dieser besten Kunden der Post zugunsten der in ihrem Genuss stehenden Behörden, Amtsstellen, Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine. Nur die vollständige Beseitigung dieses allen Unfluges kann eine gerechtere Verteilung der dahingehenden Kosten ermöglichen, weshalb die von der O. P. D. vorgeschlagene Lösung begrüsst und deren Verwirklichung völliglich erwartet wird. Denn Handel und Industrie mit neuen Taxerhöhungen zu beglücken, ohne gleichzeitig diesen Uebelstand zu beseitigen, wäre eine starke Zumutung!

Zur Frage der Haftpflicht der Postverwaltung (Art. 46 des Entwurfes) schloss man sich folgender Stellungnahme des Textdetaillisten-Verbandes einhellig an:

Die vorgesehene Ersatzleistung gegen Verlust sind für den Handel absolut ungenügend, die dahingehenden Vorschläge demnach unannehmbar. — Die Herabsetzung der Entschädigung für verlorene eingeschriebene Sendungen von 50 auf 25 Franken ist ungerechtfertigt und steht insbesondere in einem krassen Widerspruch mit der Tendenz der ganzen Vorlage, alle und jede Leistung des Postbenützers der Geldentwertung entsprechend zu erhöhen. Auf den „Abstand des Ansatzes von 50 Fr. für einen blossen eingeschriebenen Brief und von rund 15 Fr. für ein ganzes Poststückkilogramm“ kommt es sicher nicht so sehr an, wie darauf, die Entschädigungspflicht der Postverwaltung so hoch anzusetzen, dass diese alles Interesse daran hat, den Verlust von Einschreibsendungen unmöglich zu machen. Die Absichten des allen Gesetzgebers bewegen sich nur in dieser Gedankenrichtung. Er war mit Recht der Meinung, dass eingeschriebene Sendungen überhaupt nicht sollten verloren gehen können. Wo trotzdem Verluste vorkommen, da müsse die Verwaltung hierfür so stark belastet werden, dass sie selbst dafür Sorge werde, häufigere Belastungen dieser Art durch geeignete Gegenmassnahmen zu verunmöglichen. — Es wäre sehr zu bedauern, wenn die in den „Erläuterungen“ zum Ausdruck kommende Anschauungsweise durchdringen sollte. Sie wäre geeignet, die ganze bisherige Bedeutung des „Einschreibens“ und damit die Einrichtung überhaupt zu gefährden. Die gesamte Öffentlichkeit hat ein sehr grosses Interesse daran, dass die Postverwaltung ihren Betriebsdienst so einrichtet, dass Verluste von Einschreibsendungen überhaupt nicht vorkommen können. Hierzu kann sie einzig durch unverhältnismässig hohe Entschädigungen gezwungen bzw. erzogen werden.

Anderer Art ist die Ersatzleistung für verlorene Poststücke. Mit ihr ist bezweckt, den Aufgeber solcher Sendungen vor eigenlichem Schaden zu bewahren. Hier handelt es sich um eine Ersatzleistung für den Verlust einer Ware, des Paketinhalts. Daraus folgt ohne weiteres, dass die maximale Entschädigungssumme so hoch angesetzt werden muss, dass der dem Eigentümer eines Poststückes aus dem Verlust desselben erwachsende Schaden auch tatsächlich voll gedeckt werden kann. Das trifft bei dem in Vorschlag gebrachten Ansatz von Fr. 25.— nicht zu.

Ganz abgesehen davon, dass es zum mindesten merkwürdig anmuten muss, wenn die Postverwaltung in allen Fällen, wo ihr zu leistende Gebühren in Frage stehen, auf 100 bis 200 und sogar mehr prozentige Erhöhungen gegenüber den Vorkriegstaxen Anspruch erhebt, hier aber, wo es sich um eine Leistung zugunsten des Postbenützers handelt, nur eine solche von 66% Prozent anbietet, beweisen viele Beispiele aus der Praxis, dass die vorgeschlagene Maximalentschädigung absolut unzulänglich ist.

Mit Rücksicht hierauf müssen wir daher für das neue Gesetz eine Vervielfachung der Entschädigungen postulieren. Sodann ist Alinea 6 des Art. 46 u. E. ein Unding. Es sollte doch eine Selbstverständlichkeit sein, dass eine wiedergefundene Sendung dem früheren Eigentümer ohne weiteres wieder zurückgestellt wird. Dieser müsste also im Verlustfall von Amtes wegen darauf aufmerksam gemacht werden, dass er die Sendung gegebenenfalls zurückkehrt.

Das vorstehend gesagte gilt sinngemäss selbstredend auch für die Ersatzleistungen bei Beschädigung, Verderbung und Verspätung.

Zur Erörterung gelangte zum Schlusse der Aussprache noch Art. 56, Al. 2 der „Uebergangsbestimmungen“, wonach die Taxen, Gewerbesteuer, Entschädigungssätze etc. vom Bundesrat mit Genehmigung der Bundesversammlung abgeändert werden können. Dieser Antrag der O. P. D. wurde unter Hinweis auf die Erfahrungen mit dem Regime der ausserordentlichen Vollmachten für Handel, Industrie und Gewerbe als völlig unannehmbar erklärt.

Dies im wesentlichen das Ergebnis der Konferenz der K. M. S. in Ollen. Das höchste Interesse am Entwurf zum neuen Postverkehrs-gesetz erwecken naturgemäss die von der O. P. D. in Aussicht genommenen Taxerhöhungen, die für Handel und Gewerbe eine so starke Belastung darstellen, dass sie in diesem Ausmass nicht hingenommen werden können. Die O. P. D. verweist zu ihrer Begründung vor allem auf die kritische finanzielle Lage der Postverwaltung, deren Betriebsrechnung pro 1921 selbst unter Einbezug der Taxerhöhungen im Laufe des Jahres abermals mit einem Defizit von nahezu 30 Millionen Franken abschliessen wird. Es ist das in erster Linie die Folge der gegenwärtigen Wirtschaftskrise, der Depression in Handel, Industrie und Gewerbe, zu einem nicht geringen Teil wohl auch die Folge der steten Taxerhöhungen, die natürlich immer verkehrshemmend wirken. Es stellt sich denn auch die Frage, ob die Postverwaltung mit ihren neuen Anträgen auf Erhöhung der Tarife das Pferd nicht am unrichtigen Ende aufzumähen? Wir zumindest befürchten davon einen weiteren Rückgang des Postverkehrs und möchten daher vor der Annahme der neuen Tarifpositionen warnen. Das Budget der Postverwaltung bedarf zwar dringender der Festigung, ihre finanzielle Lage einer sichern Grundlage. Dabei kann man allerdings den Wunsch nicht unterdrücken, es möchten, bevor man die neuangelegten Taxerhöhungen, wenn auch nur teilweise, gesetzlich sanktioniert, Garantien geboten werden, dass dann auch die Verwaltungsreform unverzüglich folgt und die einst anerkannte Leistungsfähigkeit der eidgen. Post wieder angesprengt und wirklich hergestellt wird. — Ohne wesentliche Verbesserung des Postdienstes kann das Volk die neuen Posttaxen unmöglich hinnehmen! Die Post, deren Kennzeichnung heute allzuviel lautet: «Teuer und schlecht», muss wieder werden, was sie früher war: «Gu und billig!» Und dazu können in erster Linie die jungen und unter Beamten beitragen, die, wie wir uns in den letzten Jahren an den Postschaltern wiederholt überzeugen mussten, durchaus nicht immer jenen Pflichterfüller und jene Arbeitslust an den Tag legen, wie man noch vor einem Jahrzehnt beim Postpersonal allgemein zu begegnen gewohnt war. Auch hier hat der Hebel der Sanierung anzusetzen, soll anders die Post aus ihrer chronischen Defizitwirtschaft heraus. Die Taxerhöhungen allein tun's nicht, den erhöhten Taxen müssen auch erhöhte Leistungen zur Seite gehen!

### Zur Frage des Fischkonsums.

In Nr. 26 der „Hotel-Revue“ ist anlässlich der Gastwirtsgewerbe-Ausstellung ein Aufsatz über den Fischkonsum und den Import von Meerfischen unter besonderer Erwähnung einer Basler Comestibles-Firma erschienen, der bei Fachmännern und Interessenten, wie es scheint, zu Missdeutungen Veranlassung gegeben hat. Wir stehen denn auch nicht an, zu erklären, dass es glücklicherweise in der Schweiz eine ganze Anzahl uns bekannter Fischimporteure gibt, deren Einrichtungen durchaus auch auf der Höhe der Zeit stehen und deren Leistungsfähigkeit unbefristet sein soll, so in Basel selbst, dann in Zürich, Bern, Luzern, Genf und anderswo noch.

Als nach langer Unterbrechung wieder Fische importiert werden konnten (von Frankreich kamen wieder die ersten) war es der Verdienst einer Genfer Firma, die dank ihrer Beziehungen für die Schweiz ein grosses Kontingent sicherstellen konnte, und als dann später Holland den Fischexport freigab, war es der Verband der Schweiz. Comestibles-Importeure, welcher durch Vermittlung des Politischen Departementes ein bedeutendes Kontingent für die Schweiz sichern konnte, welches Quantum dann unter seine Mitglieder verteilt und importiert wurde.

Frische Fische werden von jedem Kenner dem gefrorenen Fische vorgezogen und heute, wo golllob die Transportverhältnisse es wieder gestatten, ist auch während des ganzen sehr heissen Sommers bei jedem Fischimporteur Fischer Meerfisch erhältlich gewesen und wird auch für die Folge wieder erhältlich sein.

Gefrorene Meerfische erscheinen demgegenüber vielfach bloss noch als Nollbehalt.

### Endlich ein vernünftiger Entscheid.

Unter diesem Stichwort bringt die „Soloth. Ztg.“ folgende Meldung: Eine Delegiertenversammlung des Verbandes schweiz. Angestelltenvereine der Maschinenindustrie, der 16 Fabriken vertritt, nahm Stellung zu dem bei vier Firmen beabsichtigten Lohnabbau und fand, ein solcher wäre durch den bisherigen Preisabbau nicht gerechtfertigt. Nur bei einer Nothlage einzelner Firmen könnten die Angestellten dieses Opfer auf sich nehmen. Sie seien sich der ausserordentlich kritischen Lage der Maschinenindustrie bewusst. Der Verband fordert daher alle interessierten Kreise auf, sich zum Schutze der Exportindustrie zusammenzuschlies-

sen, um durch einheitliches Vorgehen auf einen rascheren Preisabbau und eine Aenderung der heutigen Wirtschaftspolitik des Bundes hinzuwirken.

### Trinkgeld.

Der Inhaber einer schweizer. Maschinenfabrik teilte uns in einer Zuschrift seine Erfahrungen in Sachen Trinkgeldbeschaffung in Deutschland mit. Wir entnehmen dem Schreiben, was folgt: „Ich bin, wie z. B. in einem Restaurant in Leipzig fragte ich den Kellner, ob das Trinkgeld in den Preisen enthalten sei. Die Antwort war: „Ich bin eben nur Aushilfskellner“. Auf meine nochmalige Frage antwortete er: „Ich habe eben nur Prozenz“. Mit andern Worten: er wollte, trotzdem das Trinkgeld im Preise inbegriffen war, doch noch etwas herauspressen.

2. Im erstklassigen Hotel Fürstehof in Leipzig haben mindestens 30% der Gäste beim Frühstück wieder 2-3 Mark Trinkgeld gegeben. Es waren die meisten Ausländer, welche es am Morgen etwas eilig hatten. Die Folge davon war, dass diese Trinkgeldderger zuerst bedient wurden.

3. Berlin, Hotel „Der Fürstehof“. Es sollte mir an meinem Anzug ein unentbehrlicher Knopf angehängt werden, weshalb ich mich an das Zimmermädchen wandte. Die Antwort war: „Ich wohne eben auswärts, Nähzeug habe ich nicht bei mir und das Hotel gibt mir auch keinen Faden; es tut mir sehr leid.“ Ich dachte mir, das sind die angenehmen Ausländer, welche es am Morgen in Baden (Baden), Hotel „Regina“. Beim Weggehen fragte ich den Direktor, wie es mit dem Trinkgeld stehe. Die Antwort war: „Sie sind zu nichts verpflichtet.“ Nachdem ich aber gesehen hatte, dass fast alle Gäste trotzdem Trinkgeldderger gaben, erkundigte ich mich noch bei einem Kellner, ob er uns serviert hätte (2 Kellner hatten auf fallende Ähnlichkeit). Die Antwort war: „Nein, der andere hätte uns zuerst serviert, er habe uns aber im Anfang ganz serviert und zuletzt nur noch das Frühstück.“ Nach meiner Ansicht wollte er sagen, dass er ebenfalls Anspruch hätte auf einen Teil des Trinkgeldes.

Im grossen und ganzen genommen wird der Gast nach der Abschaffung des Trinkgeldes ziemlich mechanisch behandelt. Die Hotelangestellten führen kaum das aus, wozu sie verpflichtet sind. — Beim Frühstück in Baden-Baden fehlte bald der Confiture-Löffel, bald der Zucker, bald der Kaffeestoffel, der Eile hatte und sein Essen rasch serviert haben wollte, konnte sich manchmal wirklich ärgern. Meine Erfahrungen gehen denn auch dahin, dass, wenn der Kellner weiss, dass er kein Trinkgeld bekommt, es ihm gar nicht einfällt, das Essen in der Küche rechtzeitig zu reklamieren.

Zur Zeit ergötzt an die Gäste in der Schweiz eine Umfrage betreffend Abschaffung der Trinkgeldderger. Aber von diesen Gästen, welche sich hauptsächlich aus Schweizern rekrutieren, wissen kaum 90%, wie es ist, wenn das Trinkgeld abgeschafft ist. Für den nicht rekrutierten Reisenden ist es ja wirklich eine unangenehme Sache, die Trinkgeldderger zu verteilen und aus diesem Grunde wird er für die Abschaffung des Trinkgeldes stimmen. — Wertvoller wäre aber eine Umfrage bei denjenigen Gästen, welche sich schon längere Zeit in den Trinkgeldderger Hotels aufgehalten haben. Diese Abstimmung brächte dann das richtige Resultat

Diese Zuschrift bestätigt die Beobachtungen einer Grosszahl anderer Schweizer, deren Mitteilungen von ähnlichen Reise-Erfahrungen und -Vergnügen in Deutschlands Trinkgeldderger Gauen zu berichten wissen. Trotzdem singt die „Union Helvetica“ stetsfort das Hohelied von den Segnungen der erträumten Trinkgeldderger Zeit.

### Zur Revision des baselstädtischen Wirtschaftsgesetzes.

(Schluss.)

#### Wirtschaftsgesetz des Kantons Basel-Stadt.

Beschluss der grossrätlichen Kommission in erster Lesung.

(Paragraphe 1-17 siehe letzte Nr. „Hotel-Revue“.)

#### VI. Personalbestimmungen.

§ 18.

Als Wirtschaftsgangestellte gelten die männlichen und weiblichen Angestellten, Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge, Praktikanten, Volontäre und Dienstboten jeder Art, die in einem oder verschiedenen Zweigen des Wirtschaftsbetriebes ausschliesslich oder vorwiegend beschäftigt sind, ferner Verwandte des Wirtes, welche in abhängiger Stellung dem Wirt stehen.

Über die Stellung des Wirtschaftspersonals gelten die entsprechenden Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes und des Gesetzes betreffend die öffentlichen Ruhefeste.

§ 19.

Zur Bedienung der Gäste in den Wirtschaftsräumen (Restaurantslokale, Speise-säle, Buffets, Wirtschaftspärgen, Kegelbahnen und dergleichen) dürfen männliche Personen unter 16 Jahren und weibliche unter 20 Jahren nur unterworfend werden, wenn sie zur Familie des Wirtes gehören oder nach Massgabe des Gesetzes betreffend das Lehrwesen beim Wirt in der Berufslaufbahn stehen.

Personen, welche als Artisten in Wirtschaften auftreten, sollen mindestens 17 Jahre alt sein. Offenkundig schlecht beleumdete Personen dürfen in Wirtschaften nicht beschäftigt werden.

Es ist den Inhabern von Wirtschaftsbetrieben verboten, das Personal am Umsatz von geistigen Getränken finanziell zu interessieren.

§ 20.

Die übermässige Ansträngung der Angestellten in den Wirtschaften ist untersagt.

Der Wirt hat dafür zu sorgen, dass die Schlafstätten der mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Angestellten den Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechen. Diese Räume unterstehen der sanitarischen Kontrolle durch die zuständigen Behörden.

Jeder Angestellte hat Anspruch auf einen durch Dienstvertrag zu bestimmenden Barlohn. Falls im Anstellungsvertrag eine Verpflegung vorgesehen ist, so muss dieselbe gesund und ausreichend sein.

Auslagen, welche durch den Wirtschaftsbetrieb bedingt sind, dürfen in keiner Weise dem Personal abzubeden werden. Hiervon ausgenommen sind Schadenersatzansprüche gegen das Personal.

### VII. Kleinverkauf von geistigen Getränken.

§ 21.

Der gewerbmässige Kleinverkauf alkoholischer Getränke „über die Gasse“ ist nur den Inhabern staatlicher Patente gestattet.

Auf solche Patente findet ausser den Vorschriften dieses Abschnittes in analoger Weise auch § 6 dieses Gesetzes Anwendung.

Die Hausierern mit alkoholhaltigen Getränken ist untersagt.

Für den Kleinverkauf werden folgende Patente abgegeben:

a) für den Handel mit vergorenen Getränken (Wein, Most, Bier etc.) unter 2 Liter;

b) für den Handel mit gebrannten Getränken (unter 40 L.).

§ 22.

Die Inhaber von Wirtschaftspatenten der Kategorie 1 und 3 bedürfen für den Kleinverkauf vergorener Getränke keiner speziellen Bewilligung, sofern der Verkauf im Wirtschaftslokal erfolgt.

Den Inhabern von Patenten für den Kleinverkauf geistiger Getränke ist untersagt, die Getränke an Ort und Stelle geniessen zu lassen.

Der Verkauf gebrannter Getränke ist erst von morgens 9 Uhr an gestattet.

§ 23.

Die Patentgebühren betragen je nach der Grösse des Jahresumsatzes:

a) für den Kleinverkauf von vergorenen Getränken 150-700 Fr.

b) für den Kleinverkauf gebrannter Getränke 300 bis 1500 Fr.

Die Festsetzung der Höhe der Patentgebühren erfolgt durch das Finanzdepartement nach Rücksprache mit der Wirtschaftskommission.

§ 24.

Bewilligungen zum Kleinverkauf von jeder Art von Trinkbranntwein über die Gasse in geschlossenen Flaschen von mindestens drei Dezilitern Inhalt können an folgende Personen erteilt werden:

a) an Droguisten, Weinhändler, Küfer und Comestibleshändler.

b) an Brenner.

§ 25.

Der Verkauf von nicht denaturiertem Alkohol (Feinsprit) ist nur den Droguieren und Apotheken gestattet. Die Regierung hat das Recht, für jede Art von Trinkbranntwein und für Feinsprit Mindestpreise festzusetzen, unter gleichzeitiger Erhöhung der Patentgebühr für die Inhaber der Branntweinkleinverkaufsstellen, falls diese Massnahme für das Volkswohl erforderlich erscheint.

Zum Kleinverkauf von denaturiertem Branntwein für technische und Haushaltungszwecke bedarf es keiner besonderen Bewilligung.

Der Ausschank von Qualitätsspirituososen und Branntwein und der Kleinhandel mit denselben in Brennerkreise ist verboten.

Die Apothekerbestimmungen für den Detailverkauf von Wein und Qualitätsspirituososen zu medizinischen Zwecken in Quantitäten unter sieben Dezilitern keiner besonderen Bewilligung.

### VIII. Wirtschaftskommission.

§ 26.

Dem Polizeidepartement wird eine neungliedrige Wirtschaftskommission beigegeben.

a) Die Wirtschaftskommission entscheidet über die Erteilung von Patenten für Gasthöfe und Speisewirtschaften mit Alkoholausschank.

b) Sie hat das Recht, Anträge zu stellen betreffend den Entzug eines Patentes, die Festsetzung der Patentgebühren und über die Verwendung des Fonds für Wirtschaftreform.

c) Zur Begutachtung sind ihr vorzulegen alle Verordnungen und prinzipielle Entschiede, welche auf die Ausführung des Wirtschaftsgesetzes Bezug haben, sowie Beschwerden inbezug auf die Durchführung des Wirtschaftsgesetzes.

§ 27.

Die Wahl der Wirtschaftskommission erfolgt durch den Grossen Rat auf die Dauer von 3 Jahren. In die Kommission sind wählbar alle unbescholtenen, volljährigen Bürger und niedergelassenen Schweizer männlichen und weiblichen Geschlechts. Es sollen in der Kommission die mit dem Wirtschaftsgewerbe und Kleinhandel mit geistigen Getränken betrauten Unternehmer und Angestellten und die mit der Wahrung der Volkswohlfahrt betrauten Kreise angemessen vertreten sein.

Die Wirtschaftskommission erstattet dem Grossen Rat alljährlich einen Bericht über ihre Tätigkeit.

### IX. Kantonaler Fonds für Wirtschaftreform.

§ 28.

Zur Förderung und Reform des Wirtschafts- und Hotelwesens besteht ein vom Finanzdepartement verwalteter Fonds, in welchen jährlich 10% der Reineinnahmen aus den Ertragnissen der Patentgebühren eingelegt werden. Aus diesem Fonds sollen Beschlüssen, welche die berufliche Förderung und allgemeine Hebung des Wirtschaftsstandes, des Wirtschaftspersonals und der Kleinverkäufer dienen, unterstützt werden. Ferner sind daraus finanziell zu fördern gemeinnützige Unternehmungen, welche eine Sanierung des Wirtschaftswesens im Sinne der Bekämpfung des Alkoholismus zum Zwecke haben.

Es können aus dem Fonds Beiträge oder Darlehen zur Umgestaltung des Betriebes verabfolgt werden an Eigentümer von Wirtschaften, denen ohne ihre Verschulden die Patenterneuerung aus Gründen des öffentlichen Wohls nicht mehr gewährt wird, sofern ihre eigenen Mittel zu diesem Zwecke nicht ausreichen.

### X. Rekursrecht.

§ 29.

Gegenüber den Entschieden des Regierungsrates inbezug auf Verleihung und Entzug von Patenten steht den Beteiligten das Rekursrecht an das Verwaltungsgericht zu.

### XI. Strafbestimmungen.

§ 30.

Zuwerdhandlungen gegen dieses Gesetz, sowie gegen die auf Grund desselben erlassenen Verordnungen oder Polizeivorschriften werden nach § 38 des Polizeistrafgesetzes mit Geldbussen bis zu Fr. 200.— oder Haft bis zu 4 Wochen bestraft, sofern nicht besondere Bestimmungen in Anwendung kommen.

§ 31.

Wer die ihm durch Verordnung oder durch Verfügung der zuständigen Amtsstelle zur Berech-

nung der Patentfaxe auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt, kann vom Finanzdepartement in eine Ordnungsbusse von Fr. 5-500 verurteilt werden.

Wer die schuldige Patentfaxe nicht oder nicht in vollem Umfang entrichtet, hat den umgangenen Betrag nachzuzahlen. Das Finanzdepartement wird ihm ausserdem das Ein- bis Fünffache der umgangenen Taxe als Strafzahlung auferlegen.

Der Anspruch auf die Patentfaxe und auf die festgesetzten Nach- und Strafzahlungen verjährt nach 10 Jahren.

### XII. Uebergangsbestimmungen.

§ 32.

Wirtschaften und Hotels, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes seit mindestens 3 Jahren ununterbrochen im Betrieb waren, darf innerhalb der nächsten 10 Jahre die Erneuerung des Patentes wegen mangelnden Bedürfnisnachweis ohne Entschädigung nicht vorenthalten werden.

§ 33.

Die Getränkeabgabe für Hotels und Wirtschaften wird für die ersten 3 Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes wie folgt festgesetzt pro Hektoliter:

Für Branntwein =

Für Weine mit mehr als 15 Volumenprozenten Alkohol =

Für die übrigen Weine =

Für Bier, Most und ähnelnde alkoholschwache Getränke = \*)

\*) Die Höhe der Beträge wird erst in der zweiten Kommissionslesung festgesetzt.

### Anhang. Vorschlag betr. Partiale revision des Polizeistrafgesetzes.

§ 72 des Polizeistrafgesetzes erhält folgende Fassung:

Wirte und Gäste, welche den Bestimmungen über die Polizeistrafung oder über die Erteilung von Freinächten zu widerhandeln, werden mit Geldbusse bis zu Fr. 30.—, in schweren Fällen oder bei Wiederholungen bis zu Fr. 100.— bestraft.

Die Gegenvorschläge zu den vorstehenden Parlien des Entwurfes, nach langer Diskussion in der Sitzung der beiden Subkommissionen vom 26. August gutgeheissen, laufen wie folgt:

Wir schlagen folgende neue Fassung für Art. 16 vor:

Art. 16. \*)

Von nachts 11 Uhr an ist jede geräuschvolle Unterhaltung (Gesang, Musik etc.) in den Wirtschaften untersagt.

Von nachts 12 Uhr an (Samstag von 11 Uhr an) bis morgens 4 Uhr sind sämtliche Wirtschaften geschlossen zu halten. Zu diesem Zwecke hat der Wirt die Verpflichtung, die Gäste rechtzeitig zum Verlassen des Lokals aufzufordern und nach seiner Aufforderung keine Getränke mehr zu verabfolgen. (Hiebei wird auf die Bussebestimmung gegenüber den Gästen gemäss Art. 30 hiernach verwiesen.)

Der Regierungsrat beschließt nach Antrag der Wirtschaftskommission diejenigen Tage, an welchen allgemeine Freinacht gewährt ist (Silvester nacht, Fasnacht, Mustermesse etc.). Das Polizeidepartement ist beauftragt, ausnahmsweise für besondere Anlässe einzelnen Etablissements, Gruppen solcher oder allgemein Freinachtbewilligung zu erteilen gegen entsprechende Gebühren, und zwar sowohl für die ganze Nacht als für bestimmte Stunden. Ebenso ist das Polizeidepartement beauftragt, in besonderen Fällen gebührenfreie Freinächte zu bewilligen.

In dringenden Fällen (z. B. Kongressen, Zugverspätungen, Naturereignissen, Brand- und andern Unglücksfällen) liegt es in der Kompetenz der Polizeimesten, Polizeisoldaten, Polizeiersternungen zum richtigen Erfüllung der bezügl. Zwecke auf telephonische oder mündliche Anmeldung zu erteilen. Gegen derartige Entscheidungen steht der Rekurs an den Regierungsrat offen, welcher nach Anhörung der Wirtschaftskommission und der Polizeiorgane beschließt.

Alle Wirtschaften sollen landesübliche alkoholfreie Getränke vorrätig halten und auf Verlangen abgeben.

Die Wirtschaften und Schankstellen, welche vom November bis Februar vor morgens 8 Uhr geöffnet werden, sind verpflichtet, an die Gäste auf Verlangen warme alkoholfreie Getränke abzugeben.

Ad. Art. 19. Das Alter des weiblichen Bedienungspersonals ist auf 18 (statt 20) Jahre festzusetzen, desgleichen das Alter der Artistinnen, die in Wirtschaften auftreten wollen. Alina 3 dieses Artikels ist in der vorliegenden Form zu streichen und durch nachstehenden Wortlaut zu ersetzen:

„Es ist untersagt, weibliches Servierpersonal am Umsatz von geistigen Getränken zum Zwecke der Förderung des Alkoholkonsums oder zur Gefährdung einer sittlichen Lebenshaltung, sowohl des Personals als auch der Gäste finanziell zu interessieren. (Verbot der sogen. Animerkneipen.)“

Ad. Art. 20. Dieser Artikel ist vollständig zu eliminieren, weil er eine Materie regeln will, die Sache ist des obligationenrechtlichen Dienstvertrages oder von Arbeitsverträgen lokaler, regionaler oder gesamtschweizerischer Natur. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Aufnahme derartigen Bestimmungen ins Wirtschaftsrecht eventuell den staatsrechtlichen Rekurs gegen dieselben begründen würde.

### Ad. Titel VII. des Entwurfes.

Hier entsteht die prinzipielle Frage, ob nicht der Kleinverkauf geistiger Getränke über die Gasse unter 2 Liter gemäss Vorbehalt von lit. c des Art. 31 Bundesverfassung lediglich den Inhabern von Patenten nach Paragraph 3, Ziffer 1 und 3 dieser Vorlage zustehen soll, ähnlich wie es im Kanton Bern der Fall ist. — Der Vorbehalt der B. V. spricht von „öffentlichem Wohl“, — sicher wäre dieses öffentliche Wohl bedeutend weniger gefährdet, wenn der Kleinverkauf über die Gasse lediglich den einer scharfen polizeilichen Kontrolle unterstehenden Wirten und Hoteliers gestattet wäre, zumal wir es nach der Tendenz der Vorlage hier mit Leuten zu tun haben, die nach allen Richtungen hin auch die nötige moralische und berufliche Qualifikation aufweisen müssen. Von einer Beschränkung der Gewerbefreiheit

\*) Dieser unser Antrag zum Artikel 16 hätte in der letzten Nummer publiziert werden sollen, ist jedoch vom Metteur aus Versehen zurückgelegt worden. Red.)

könnte da nicht die Rede sein, weil die B. V. hier einen Vorbehalt macht. Aber es kann auch von keiner Unbilligkeit gesprochen werden, weil der Handel in Quantitäten über 2 Liter sowieso frei ist, allerdings auch der Umsatzgebührenverpflichtung unterstellt werden sollte, wenn anders der in der grossräumigen Kommission vom Präsidenten wiederholt ausgesprochene Zweck der Vorlage: Schutz des Volkes nicht vor dem Alkohol, sondern vor dem Alkoholisieren, erreicht werden will.

Wir stellen es den Befürwortern dieser Tendenz der Vorlage anheim, hier frisch zuzupacken und können vom Standpunkt der Hoteliers und Wirte gegen das Totalverbot separater Kleinverkaufsstellen und gegen die Erfassung auch des Umsatzes über 2 Liter im Klein- und Grosshandelsverkehr nichts einwenden. Im Gegenteil, wir begrüssen diese logische Konsequenz der in der Vorlage ausgeprägten Tendenzen. In unsern Ausführungen zu den einzelnen Paragraphen des Titels VII, die wir übrigens wesentlich umstellen, haben wir uns vorläufig ungefähr an die Vorlage gehalten.

Ad. Art. 21. Auf Grund der vorausgehenden Erwägungen wünschen wir hier folgenden Wortlaut:

§ 21. Den Inhabern von Patenten gemäss Art. 3, Ziffer 1 u. 3, steht das Recht zum Kleinverkauf alkoholischer Getränke über die Gasse zu.

Ausserdem ist der gewerbsmässige Kleinverkauf alkoholischer Getränke über die Gasse nur den Inhabern der hierfür besonders vorgesehenen staatlichen Patente gestattet, sofern ihre Verkaufs- und Lagerräume punkto Einkinklung, Lagerung und Aufbewahrung der Getränke den sanitäts- und hygienischen Anforderungen genügen und die notwendige Trennung mit den übrigen Lebensmittel- und Lagerverräumlichkeiten geschaffen.

Solche Kleinverkaufspatente dürfen nur auf je 1000 Einwohner und nur unter entsprechender Reparatur auf die einzelnen Wohnquartiere erteilt werden.

Absatz 2 = 3 und Absatz 3 = 4 u. ff. bleiben unverändert.

Ad. Art. 22. Hiezu beantragen wir in Umstellung des Wortlautes der Vorlage die nachstehende Fassung:

§ 22. Den Inhabern spezieller Patente für den Kleinverkauf geistiger Getränke gemäss Art. 21 ist untersagt, die Getränke im Verkaufslokal oder in nächster Nähe desselben geniessen zu lassen. Der Verkauf geistiger Getränke in solchen Kleinverkaufsstellen ist von der normalen Geschäftsöffnung an gestattet.

Den Inhabern von Wirtschaftspatenten gemäss Art. 3, Ziffer 1 u. 3 ist der Verkauf sowohl in den Wirtschaftslokalen als in besonderen Zugängen zur Schank- und Abgabestelle gestattet.

(Diese Bestimmung wird dadurch notwendig, damit nicht Leute, die Getränke einkaufen wollen, die eigentlichen Wirtschaftslokale betreten müssen.)

Ad. Art. 23. Die Umstellung der vorausgehenden Paragraphen bedingt auch hier eine entsprechende textliche Aenderung. Wir schlagen vor:

Die Gebühren für den Kleinverkauf über die Gasse gemäss den besondern diesbezüglichen Patenten betragen je nach der Höhe des Alkoholumsatzes:

a) für den Kleinverkauf vergorener Getränke Fr. 150—1500;

b) für den Kleinverkauf gebrannter Getränke Fr. 300—1500.

Rest unverändert.

Ad. Art. 24. Die lit. a ist zu ergänzen durch: und an Gruppen und Organisationen patentpflichtiger Wirte und Hoteliers.

Ad. Art. 25. Wir beantragen Streichung des zweiten Satzes erstes Alinea, da es nicht Sache des Regierungsrates ist, Mindestpreise für derartige Getränke festzusetzen.

Ad. Art. 26. Für lit. a beantragen wir nachfolgenden Wortlaut: „Die Wirtschaftskommission entscheidet über die Erteilung von Patenten gemäss Art. 3, Ziffer 1—9, ebenso über Entziehung, Uebertragung und Verlegung von Patenten.“

Lit. b erhält folgende Fassung: b) Sie hat das Recht, Anträge zu stellen betreffend die Festsetzung der Patentgebühren, der Fremacht- und Verlängerungsgebühren, und über Verwendung des Kantonalen Wirtschaftsfonds.“

Ad. Art. 27. Gegen den hier künstlich herausgebildeten Gegensatz einerseits zwischen den Unternehmern und Angestellten im Wirtschafts-gewerbe und Kleinhandel und andererseits den „mit der Wahrung der Volkswohlfahrt betrauten Kreisen“ muss Verwahrung eingelegt werden. Auch die ersten glauben, zu den mit der Volkswohlfahrt es gut meinenten Kreisen zu gehören. Derartige Salzbildungen gehören überhaupt nicht in ein Gesetz hinein.

Materiell stellen wir zu diesem Artikel das Verlangen, dass von den 9 Kommissionsmitgliedern mindestens 5 den Arbeitgeber der Branchen-gruppe Hotels, Speisewirtschaften und Pensionen angehören. Dass den Angestellten auch eine Vertretung gebührt, soll nicht bestritten werden. Im übrigen müssen die hinsichtlich des Wirtschaftswesens und des Alkoholenusses verschiednen denkenden Kreise der ganzen Bevölkerung ihre Vertretung finden. Es ist dabei jedoch zu sagen, dass der Wirtschaftskommission eine ganze Reihe fachlicher Fragen zur Begutachtung vorgelegt werden wird und deswegen ist ein Ueberwiegen der Fachleute im Interesse der richtigen Durchführung des Gesetzes gelegen. Der Regierungsrat ist es dann schliesslich, bei dem in Hauptfragen die definitive und verantwortliche Entscheidung liegt.

Ad. Art. 28. Hier möchten wir zunächst die Frage aufwerfen, ob der Titel, resp. der Name: „Fonds für Wirtshausreform“ gut gewählt sei. — Sodann beantragen wir nachstehenden neuen Wortlaut für diesen Paragraphen:

„§ 28. Jährlich werden 10 % der Reineinkommen aus den Erträgen sämtlicher in diesem Gesetz vorgesehenen Taxen und Gebühren einem Fonds unter dem Namen: „Kantonaler Wirtschaftsfonds“ zugeführt, welcher vom Finanzdepartement verwaltet wird.“

Durch diesen Fonds sollen berufliche Lehr- und Fortbildungsbeschreibungen der Angehörigen des Wirt- und Hoteliersstandes, sowie des Hotel- und Wirtschaftspersonals und solcher, die sich diesem Beruf widmen wollen, gefördert werden, namentlich durch Unterstützung von Fachkursen, Subventionierung von Fachschulen und Beiträgen an den Besuch solcher Institute an Unbemittelte, ferner durch die Instruktion über die Vorschriften bau- und allgemein polizeilicher wie sanitätpolizeilicher Natur, im Sinne dieses Gesetzes.

Im weitern soll dieser Fonds zur Förderung der Fremdenverkehrsbeschreibungen zugunsten des Kantons und seines schweizerischen Einzugsgebietes

tes und auch, im Falle wirtschaftlicher Krisen, zur Unterstützung von zufolge schlechten Geschäftsganges unverschuldet in Bedrängnis geratenen Angehörigen der patentpflichtigen Unternehmungen Verwendung finden.

Sodann sollen aus dem Fonds, soweit notwendig und möglich, auch jene Bestrebungen bedacht werden, welche auf die einwandfreie Führung des Gast- und Speisewirtschafts-Gewerbes hincielen.

Der Fonds darf jedoch keine Verwendung finden für die dem Staat obliegenden Verpflichtungen zufolge Patentanzuges und Patentverweigerungen.“

Ad. Art. 30. Hier beantragen wir als Strafbestimmung für Gäste die Angliederung eines Alinea 2 folgenden Wortlautes: „Jeder Gast, welcher die Polizeistunde überschritt, verfällt in eine Busse von Fr. 3.—, insofern der Wirt seinen Verpflichtungen nach Art. 16 nachgekommen ist.“

Ad. Art. 31. Alinea 1 ist ganz zu streichen, da das 2. Alinea (neu 1.) ist zu ergänzen durch den Nachsatz: „Gegen derartige Entschiede, steht der Rekurs ans Verwaltungsgericht offen.“

Im letzten Alinea ist die Verjährungsfrist auf 5 Jahre festzusetzen.

Ad. Art. 32. Der Eingang hat zu lauten: Wirtschaftspensionen und Hotels ...

Ad. Art. 33. Wir schlagen folgende Textfassung vor:

„Die Getränkeabgabe für den gesamten patentpflichtigen Alkoholausschank wird für die ersten 3 Jahre usw. ....“

Als Abgabe beantragen wir:

Für Branntwein: Fr. 10.—

Für Weine mit mehr als 15 Volumenprozent Alkohol: Fr. 5.—

Für die übrigen Weine: Fr. 3.50.

Für Bier, Most und ähnliche alkoholschwache Getränke: Fr. 1.—.

Ad. Anhang.

Polizeistrafgesetz.

Ad. Art. 72. Die Worte „und Gäste“ sind zu streichen und der Artikel durch Aufnahme des nachstehenden 2. Al. zu ergänzen:

„Jeder Gast, welcher die Polizeistunde überschritt, verfällt in eine Busse von Fr. 3.—, insofern der Wirt seinen Verpflichtungen nach Art. 16 des kantonalen Wirtschafts-gesetzes nachgekommen ist.“

Dies unsere Gegenanträge zu der Vorlage der Grossratskommission, die durch die Stellungnahme der Wirte und Hoteliers in wesentlichen Punkten Korrekturen erfährt resp. erfahren muss, soll das Gesetz ohne energische Bekämpfung unsererseits und anderer breiter Volkskreise unter Dach kommen.

Wir bitten unsere Mitglieder und Leser, bei denen, wie wir wissen, vielfach grosses Interesse für die Revisionsarbeiten in Basel vorhanden ist, uns ihre Eindrücke und Bemerkungen zu dem Gesetzesentwurf und den Gegenvorschlägen zu übermitteln. Es wird sich Gelegenheit ergeben, allfällige neue Anregungen anlässlich der bevorstehenden Konferenzen mit der Grossräthlichen Kommission noch vorzubringen und zu vertreten.

## Kleine Chronik

St. Moritz-Dorf. Herr Devantay, Direktor des Grand Hotel, Irail, wie der „Engadin Express“ meldet, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurück.

Reiseliteratur. Die American Express Co. Bureau London, gibt eine allerliebste Werbeschrift „Switzerland“ mit netten Ansichten der grössern Städte, Fremdenzentren und Kurorte unseres Landes und begleitendem beschreibenden Text heraus. Die Broschüre ist zur Verteilung an das englische und amerikanische Reisepublikum bestimmt.

## Verkehrswesen

Postwertzeichen-Automaten. Die eidg. Postverwaltung macht gegenwärtig Versuche mit Postwertzeichen-Automaten. Eine Spezialfabrik in Deutschland hat ihr bereits einen Probeautomaten zur Verfügung gestellt; die Ableitung eines Probeautomaten aus einer schweizerischen Fabrik steht bevor. Sollten die Versuche zu befriedigenden Ergebnissen führen, so würde die Verwaltung die Apparate in grösserer Anzahl anschaffen und in Betrieb setzen.

## Briefkasten der Redaktion

An B. in L. Ihre Entrüstung über das Verhalten des Herrn G. Scherrenleib, Chem. Salvus-Präparate (und Ungefieberter) Olten, erscheint begrifflich. Es ist in der Tat ein starkes Stück, sich zur Verfügung des Polizeifers zu verpflichten, bei der ersten Desinfektion eine Anzahlung von Fr. 80.— entgegenzunehmen und sich dann trotz wiederholter Aufforderungen nicht mehr blicken zu lassen. Wir empfehlen Ihnen, den Mann auf Einhaltung des Vertrages redlich zu belangen. Beste Grüsse!

Redaktion — Rédaction

A. Maffi A. Kurer Ch. Magne

Reklameleit:

## Zur gefl. Beachtung

Bei An- oder Verkauf von Hotels, Kuranstalten, Sanatorien, Pensionen, wenden Sie sich gefl. für die Vermittlung vertrauensvoll an die altbekannte Firma: „Schweizer Hotel-Industrie“ (G. Kuhn-Eichacker), Bahnhofstrasse 106, in Zürich.

**HEERING'S**  
**CHERRY BRANDY**  
Vermouth **BOB** Français  
VERMOUTH  
**LA VIEILLE CURE**  
**LIQUEUR**  
INCOMPARABLE

**MATTEN FUSSABSTREICHER, KÄUFER**  
aus KAUTSCHUK  
Bestes englisches Fabrikat  
**ALEXANDER NÖLDEKE**  
BRAUNWALD  
Lager in RUTI-GARUS  
KAUTSCHUK-FUSSBÖDEN  
Das Ideal an Eleganz, Sauberkeit und Haltbarkeit  
Durchgehende Farben, Geräuschloser Gang, Keine Unterhaltungskosten.

**HOTEL-KAFFEE**  
feine bis feinste Mischung  
Kg. Fr. 2.40 bis 2.80 Ménage  
Kg. Fr. 2.80 bis 3.60 Frühstück  
Kg. Fr. 3.80 bis 6.— noir  
die altbekannte Firma  
**Karl Bühler & Cie., Luzern**  
Aroma-Kaffee-Grossrösterei. — Telephon 183.

**FACHMANN**  
4 Sprachen kundig, guter Organisator, im Sommer als Stütze des Prinzipals und Chef de Reception tätig, sucht auf kommenden Winter ähnlichen Posten. Offerten unter Chiffre K. R. 2032 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Vereinsmitglied empfiehlt seinen tüchtigen  
**Concierge**  
und ebensolche  
**Etagengouvernante**  
für Herbst und Wintersaison. Offerten gefl. unter Chiffre S. L. 2010 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

**Bonbücher**  
(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des  
**Schweizer Hotelier-Vereins**

Ein jederzeit zu Ihrer Verfügung stehendes  
**Hausorchester**  
sichern Sie sich am billigsten durch die Anschaffung eines  
**Kunstspiel-Klaviers**  
(Marke Hupfeld) oder eines  
**Musik-Apparates**  
mit elektrischem Antriebe.  
Ein Besuch meiner Ausstellungs-räume vor Ankauf eines Instrumentes liegt in Ihrem Interesse.  
**Odeon-Musikhaus**  
**EUGEN LANZ IN BERN**  
Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse

**Ia. GUMMI-SCHLAUCHE**  
für Wasser, Wein, Bier, Most etc.  
Schlauchschlösser, Messinghähnen  
**H. GIESCH, Lindenbachstrasse 12, ZÜRICH 6**

**Hotel-Literatur.**  
Im Verlag des **Schweizer Hotelier-Vereins** sind erschienen:  
**Zur Reformküche** (1911) Fr. 2.—  
Sammlung präparierter Menüs, 320 Seiten stark. Porto 30 Cts.  
**Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier** (1914) „ 5.—  
von Dr. B. Fawersenger, Rechtsanwalt. Porto 30 Cts.  
**Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse** „ 5.—  
Edition française par le Dr O. Leimgruber. Porto 30 cts.  
**Erinnerungsschrift 1914** „ 6.—  
Ausführliche Statistik des schweizerischen Hotelwesens, 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck u. zahlreichen Abbildungen. Porto 50 Cts.  
**Schema für Hotelbuchhaltung** (1917) „ 7.50  
von A. Egli und E. Stigeler. 11 Broschüren. Leitfaden und Musterdarstellung der Geschäftsbücher. Porto 50.Cts.  
**Schéma pour la comptabilité d'hôtel** par A. Egli et E. Stigeler. Edition française. 11 fascicules: Guide et modèles des livres de comptabilité. Porto 50 cts. „ 7.50  
Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheckkonto V 85, an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

*Goe*

MA CIGARETTE ME SEMBLE MEILLEURE ET CEPENDANT GOE, C'EST TOUJOURS LA MEME MARQUE

**FUME CIGARES & CIGARETTES**

ELLE EST MEILLEURE VOUS LA FUMEZ DANS VOTRE PORTE-CIGARETTE

Fabrique de Cartonnages & Papiers de Luxe

**GOETSCHEL & CO**  
La Chaux-de-Fonds

**Otto Baechler, Zürich 6**  
Turnerstrasse 37 :: Telephon Hottingen 4805  
Agent Général et  
Dépositaire pour la Suisse des maisons:  
**P. J. de Tenet et de Georges**  
:: Propriétaires à Bordeaux ::  
pour les Vins fins de Bordeaux

**Liger-Belair & Fils**  
Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'Or)  
pour les grands vins de la Bourgogne

**Ayala & Co., Château d'Ay**  
à Ay, Champagne

**Hotel-Silber**

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung  
**sowie Reparaturen**

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik**  
**Arthur Krupp A.-G.**  
Niederlags-Werkstätte **Luzern**

**NEUCHÂTEL CHÂTENAY**  
Fondé 1796  
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY  
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvée réservée

**On cherche**

pour un grand hôtel de Bombay, (Indes Anglaises) un couple parlant anglais, le mari coiffeur expérimenté connaissant bien le travail pour messieurs et dames, la femme manœuvre. Engagement de trois années. Ecrire à G. Maître, 52, rue Laffite, Paris. 2012

Tüchtiges  
**Ehepaar**

(Hotellier) zugleich chef de cuisine, mit prima Sommergesellschaft, nicht passives Engagement für die Monate November bis März. Würde auch mit einer Familie ins Ausland gehen. Offerten gefl. unter S. Z. 2026 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Heering's Cherry-Brandy, Copenhagen**

Liqueur extra-vieille de qualité hors pair à vendre à prix avantageux en Caisse d'origine de 12 bouteilles. S'adresser L. Freund, Agence & Commission, Lausanne. 6108

**Schéma pour la Comptabilité d'hôtel**

par A. Egli et E. Stigeler

Guide pour hôteliers, avec modèles des livres employés dans la comptabilité d'un hôtel, 11 fascicules. Prix fr. 7.50. (Port de remboursement 65 cts.) En vente à la Revue suisse des hôtels, Bâle, et aux librairies.

Buchhaltungen  
Bilanzen  
Revisionen  
Expertisen-Gutachten  
Steuer-Angelegenheiten

besorgt

**Treuhand-Institut Fritz Madoery**

Basel: Falknerstrasse 7, Telefon 5161.  
Zürich: Escherhaus 360, Telefon Hot. 420.  
Chur: Beim Oberthor, Telefon 428.

**Gérant**

Kleineres vornehmes Haus in St. Moritz sucht versierten Leiter. Französisch und englisch in Wort und Schrift. Referenzen. — Offerten unter Chiffre P. A. 2029 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Buchführung**

Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, Expertisen besorgt gewissenhaft

**E. Eberhard, Zürich**  
vorm.: Bär & Hohmann, Revisionsbureau  
104. Telephon: Kloten No. 37. Bahnpflicht 100

Fachkundige Damen suchen bessere  
**Fremdenpension oder Hotel**

mit 30—40 Betten (Winter- od. Zweisaison-geschäft) in Pacht zu nehmen oder auch als Gerance. Kautionsleistung geleistet werden. Offerten unter Chiffre S. R. 2878 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2976

**FIRMEN DER WEINBRANCHE**  
MAISONS DE LA BRANCHE VINICOLE

**Berger & Cie**  
Langnau (Berne) et Morges (Vaud)  
VINS EN GROS

Agence générale et dépôt pour la Suisse de:  
SAINT-MARCEAUX & C<sup>ie</sup>, REIMS  
Grands vins de Champagne  
ESCHENAUER & C<sup>ie</sup>, BORDEAUX  
Vins fins de Bordeaux  
CHAMPY PÈRE & C<sup>ie</sup>, BEAUNE  
Grands vins de Bourgogne

Demande partout

**"Cuvée" Cocktail**

MARQUE DÉPOSÉE

Les deux aperitifs  
DISTILLERIE VALAISANNE S.A. SION - TEL. 177

**A. Rutishauser & Co. A.-G.**  
SCHERZINGEN

SPEZIALITÄTEN  
in Ostschweizer- u. Tirolerweinen

**Prima Veltliner-Weine**

in Flaschen und Gebinden liefert

**LORENZ GREDIG**  
PONTRESINA

**J. Gasser & Cie., Hallau**

empfehlen: la. Qualität Hallauer Rotweine.

Spezialität:  
Hallauer Beerlwein offen und in Flaschen.

Grands vins mousseux.  
Royal Asti.  
Vins fins de Bordeaux.

**Albert Stauber, Genève**  
26, Route de Chêne

**Albert Simmen, Weine Brugg**

Alleinvertretung Schloss Rametz bei Meran. — Erstklassige Tirolerspezialitäten.

**Probst & Cie. Biel - Bienne**

Waadtländer, Walliser, Neuenburger  
Französische Rotweine  
Spezialität: Dôle de Sion

Grands Vins du Valais  
**Orsat Frères, Martigny**

Clos de Montibieux Fendant — Mollignon Fendant, Etoile du Valais 1920, Fendant pétillant, Dôle, Clos de Ravanay Rouge Grand Mousseux Valaisan

**J. Wieland-Passet, Thusis**

Feine Veltliner-Weine  
offen und in Flaschen

**TRÜSSEL & CIE., BERN**

Vins excellents de la Côte, de Lavaux et du Valais

Caves de réputation: Château de Luins (prop. de la maison), Clos de Chatagnéraz, Mont Belletruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yverne, Fendant et Dôle de Sion.

**Dorner & Co., Basel**

Gegründet 1882  
WEINE - SPIRITUOSEN  
SPEISEÖLE - WEINSSIG - SIRUP

Vins Vaudois et Valaisans futs et Bouteilles

**Vve. Petitot & Fils, Yverdon**  
Maison fondée en 1845

spécialités de vins la Côte, Dezaley, Aigle, Villeneuve et Grand Brulé (Fendant ler choix)

Champagne 256

**PERNOD**

Médaille d'or Berne 1914

PERNOD S.A.  
MARQUE DU BOUCHON

**FRATELLI CORTI**  
BALERNA

Eingetragene Marke

Spezialität in  
**Veltliner-Weinen**

offene, und feinste  
Flaschenweine  
Eigene Reservoire.

Gegründet 1862

**Gebr. Jörimann, Chur**  
Bekannt für reelle Bedienung.

**Ed. Vielle & Cie**  
Négociants en vins

Ancienne Maison E. VIELLE-GIGON, fondée en 1812  
Propriétaires à NEUCHÂTEL, à CHENAS (Beaunois et Maconnais), et GEVREY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or)  
VINS VAUDOIS ET VALAISANS  
Spécialité de vins rouges de table

**FRÉD. NAVAZZA & Cie**  
GENÈVE

Agents généraux pour la Suisse de:  
JAMES BUCHANAN & Co., LONDRES — J. & F. MARTELL, COGNAC — CRUËE & FILS FRÈRES à BORDEAUX — INGHAM & WHITACKER, VINS DE MARSALA — Pour la Suisse et l'Italie de: LOUIS REEDERER, REIMS

**Mirafiore S. A. Alba**  
Cap. versato Lire 6.000.000.

**Vini fini italiani**

Tenute proprie di Piemonte - Fattorie in Toscana

Concessionario con Deposito

**L. MARTINELLI**  
Lugano

Prezzo corrente e Campioni gratis a richiesta 257

**J. Cottinelli, Chur**  
empfiehlt  
**Veltliner-Weine**  
offen und in Flaschen

**RENAUD FRERES**  
BALE & ST-MORITZ

Toutes marques de Champagnes, Vins fins Liqueurs

Prière de demander notre prix courant spécial pour hôtels et restaurants.

# Stellen-Anzeige N° 36

## Schluss der Inseratennahme: Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

# Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder  
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre  
werden berechnet. bestat. Adress Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.- Fr. 6.-  
Jede ununterbroch. Wiederhol. 2.- 3.- 4.- 4.50  
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.  
Belegnummern werden nicht versandt.

**Chef de pension**, expérimenté, de 35 à 40 ans, est demandé par hôtel-pension de la Léman. Place à l'année. Envoyer offres et références. Chiffre 1913

**Gesucht** für Restaurant I. Ranges am Platz Basel, in Jahressteno- und auf 1. Oktober. I. Aide de cuisine, II. Volontär oder Kochlehrling. Offerten mit Zeugnischriften, Photo, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1925

**Gesucht** per sofort oder später in allererster Hotel: Tüchtige Etage-Gouvernante, frühere Zimmermädchen bevorzugt. Jahresstelle. Offerten mit nur prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 1916

**Gesucht** I. Kommende Winteransatz: Saalfrüher, Lingerie-mädchen, Office-mädchen, Silberputzer, II. Heizer. Nur gutempfohlene Reflektanten wollen sich unter Einsendung von Zeugnischriften und Photo wenden an Grand Hotel Carthus Duvos A.-G., Duvois-Platz. (1919)

**Gesucht** auf 30. September: Zwei jüngere, gut präsentierende Serviertöchter für gutes Café-Restaurant; zwei nette Saalfrüher, eine junge Bureautöchter, Anfängerin. Alles Jahresstellen in besseres Haus. Gefl. Offerten mit Zeugnischriften, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1920

**Gouvernante d'office** est demandé pour hôtel de 1er rang de Suisse romande. Envoyer copies de certificats et photo. Chiffre 1922

**Gouvernante de lingerie** est demandé pour hôtel de 1er rang de la Suisse romande. Envoyer copies de certificats et photo. Chiffre 1923

**On demande** pour la saison d'hiver: aide de réception, steno-dactylo, chef d'étage, sommeliers d'étage, de restaurant, de salle, sommeliers de salle, liftiers, chasseurs, portiers, femmes de chambre, gouvernante d'économat, garçons de cuisine et de table, lingères, repasseuses et plieuses de linge, chauffeur p. chauffeur central. S'adresser au Villars Palace, Villars s. Olen (Vaud). (1917)

**Saalfrüher**, 24 bis 26 Jahre, auch ein selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, im Frühjahr und Herbst allein, Sommer- und Winteransatz als Oberstufentöchter. Offerten mit Bild, Zeugnischriften und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1921

**Sekretär**, der drei Hauptsprachen mächtig (Englisch Hauptberuf), bewandert in Réception, auf Nov. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Kurhaus Lenzenried. (1918)

**Sekretär-Volontär**, event. Bureauchef zum baldigen Eintritt gesucht. Deutsche und französische Sprachkenntnisse, etwas Maschinenschreiben. Offerten mit Zeugnischriften und Photo an Hotel Bristol, Kern. (1906)

**Sekretärin** gesucht für Hotel in Graubünden. Eintritt Nov. Verlangt wird deutsche, französische und englische Korrespondenz, Maschinenschreiben und etwelche Kenntnisse der Buchhaltung. Event. Jahresstelle. Anmeldungen mit Zeugnischriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1924

**Zimmermädchen**, durchaus tüchtiges, seriöses, für gute Jahresstelle gesucht. Alter 30-35 Jahre. In Service für Bild, Zeugnischriften geübt. Zeugnisse und Photo an Schweizerhof, Basel. (1906)

# Stellenangebote - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Schweiz Ausland  
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.- Fr. 3.-

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich. Kostenfreie Einzelzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V. Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

# Bureau & Réception

**Ass. Manager, Chef de réception** or **Cashier**, Swiss, 33 years, speaking 5 languages through exp. all dep. first class English and continental hotels desires engagement. Switzerland or abroad permanent perf. Chiffre 240

**Buchhalterin-Sekretärin**, mit allen Bureaubearbeitungen vertraut, sucht Stelle auf Mitte Oktober-Anfang November. Chiffre 300

**Bureauiste**. Junge, nette Tochter, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, mit Handelsbildung in Neuchâtel, sucht Anfangsstelle auf Hotelbureau in erstklassiges Haus. Chiffre 369

**Bureauiste**. Stelle gesucht von jüngeren, tüchtigem Mann für Bureau, oder als Portier, Liftführer, Gütergehilfe etc. Deutsch und Franz. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten an E. Schmuckli, St. Carl St., Luzern. (1912)

**Bureauiste**. Junge Tochter a. gutem Hause, die eine Handels- und Hotelfachschule besucht hat, sucht Stelle auf Herbst oder Winter. Chiffre 351

**Bureauiste**. Schweizer, 26 Jahre, deutsch und französisch sprechend, gut präsentierend, kaufm. gebildet, sucht Stelle als II. Sekretär, eventuell als Volontär. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 454

**Bureauvolontärin**. Junge Hotelierstochter, arbeitswilling und intelligent, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, mit Diplome der kaufmännischen Hochschule in Maschinenschreiben und Stenographie bewandert, sucht Stelle als Bureau-Volontärin, ins Tessin, franz. Schweiz oder Winterortplatz. Chiffre 413

**Chef de réception-Kassier**, Schweizer, 31 Jahre, ledig, sucht Ausfalls-, Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen des In- und Auslandes, drei Hauptsprachen perfekt. Eintritt Ende Oktober. Chiffre 472

**Directeur**, marié, cherche emploi à l'année ou saison d'hiver, maison 1er ordre. Références: Hôtels de luxe à l'étranger. Chiffre 50

**Directrice**. Gebildete Fräulein, gut präsentierend, durchaus selbständig und gewissenhaft in allen Zweigen der Hotelbranche, wie Bureau, Etage, Economat etc. bewandert, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Vertrauensstellen, eventuell auch ins Ausland. Prima Referenzen. Chiffre 424

**Directrice, poste de confiance**. Veuve (Suisse), active depuis nombre d'années dans hôtel et sanatorium, expérimentée dans cuisine et bureau, cherche place de direction ou poste de confiance dans hôtel, sanatorium, clinique ou analogue. Références à disposition. Chiffre 456

**Directrice, Vertrauensstelle**. Witwe (Schweizerin), seit Jahren im Hotel- und Sanatoriumbetriebe, mit Küche und Bureau vertraut, einfach und seriös, sucht leitenden Posten oder Vertrauensstelle in Hotel, Sanatorium, Klinik oder Anstalt. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 455

**Direktion**. Hotelfachmann, Ende 30er Jahre, sprachkundig und gewandt, in allen Teilen der Branche erfahren, sucht leitende Stellung, event. mit geschäftstüchtiger Frau. Chiffre 82

**Grance, Direktion oder Pacht** für kommenden Winter gesucht von jungen, fachkundigen und tüchtigem Ehepaar mit besten Referenzen. Würden event. auch Concierge oder -Conducteur, unter gleichem Gehalt, gerne annehmen. Chiffre 462

**Hoteller**, mit Sommergeschäft, sucht für Winter Direktion oder andere Vertrauensstellen. Chiffre 403

**Hotelfachmann**, Schweizer, Anfangs 30er Jahre, ledig, der von jeder Einzelabteilung des Hotelfaches praktische Erfahrung und nur ganz prima Referenzen besitzt, perfekt in Wort und Schrift die deutsche, französische und speziell die englische Sprache beherrscht, sucht Stelle nach dem Tessin oder Italien, wo er nebenbei Gelegenheit hätte, sich in der italienischen Sprache weiter auszubilden. Eintritt November. Ansonsten beliebig. Chiffre 409

**Hoteller**, d'un certain âge, cherche place comme comptable, secrétaire-caissier ou chef de réception en Suisse ou à l'étranger. Références à disposition. Chiffre 294

**Hoteller**, d'âge mur, parlant les 3 trois langues, comptable expérimenté, cherche place comme tel. Chiffre 291

**Hoteller**, certain âge, avec sa femme, cherche direction d'hôtel (100 à 150 lits) à l'année ou saison, en Suisse romande ou étranger. Libre de 15 septembre. Chiffre 408

**Hotelfachmann**, mit gründlicher Kenntnis der Branche, Schweizer, 35 Jahre, gegenwärtig langjähriger Leitender, Passantenhotels einer Grossstadt, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Direktor. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 113

**Hoteller, marié** (50 ans), cherche direction, grance, ou hôtel moyen grandeur à louer. Références à disposition. Chiffre 292

**Secrétaire**, Suisse, 26 ans, ayant travaillé dans maisons de tout premier ordre, parfaitement au courant de la réception, caisse, comptable, journal, etc. connaissant le français, l'allemand, assez bien l'anglais, actuellement dans hôtel de 1er ordre, saison d'été, cherche place de saison à l'année. Pourrait éventuellement entrer de suite. Certificats et références à disposition. Chiffre 464

**Secrétaire-Cassier I. - Chef de réception**, Schweizer, 37 Jahre, langjährig im Hotelgeschäft, gegenwärtig in Sommerhotel Hotel ersten Ranges, sucht Winteransatz- oder Jahresstelle ab Ende September. Chiffre 367

**Secrétaire-Cassier, Réception**, ayant fait actuellement des saisons en France et en Italie, 16 références, parle français, anglais, espagnol, allemand en Suisse ou à l'étranger. Chiffre 363

**Sekretär**, mit Sprachkenntnissen, in Maschinenschreiben und Buchführung bewandert, sucht Stellung, am liebsten in Höhenkurort. Eintritt jederzeit, bescheidene Ansprüche. Chiffre 100

**Sekretär II. Junger Hotelierssohn** sucht Stelle auf Hotelbureau als zweiter Sekretär, im Tessin oder am Genfersee. Befehlender hat Mittelschule in Cour-lausanne besucht und ist seit längerer Zeit im Hotelfach praktisch tätig. Offerten an H. Houtmann jun., Hotel Widenmann, Minnerloh. (435)

**Sekretär-Kassier**, Schweizer Hotelfachmann, 30 Jahre, gel. Keller, vier Sprachen, mit Hotel- und kaufm. Buchführung vertraut, Mittelschule, sucht per Mitte September Stelle. Chiffre 209

**Sekretär-Kassier**, mit Sprachkenntnissen, sucht Jahresstelle event. für Saison. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 298

**Sekretär-Kassier**, junger, tüchtiger, mit Sprachkenntnissen, im Hotelfach erfahren, gegenwärtig in Saisonstellung, sucht Engagement auf Herbst oder Winter. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 379

**Sekretärin**, im Hotelfach durchaus bewandert, mit prima Zeugnissen, 3 Sprachen, frei ab Mitte Oktober, sucht Posten in nur besserem, mittelgrossem Haus zur selbständigen Besorgung sämtl. Bureaubearbeiten. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 355

**Sekretärin-Buchhalterin**, mit Réception vertraut, Deutsch, Französisch, Englisch, etwas Italienisch, Stenographie, Maschinenschreiben etc., sucht Stelle. Prima Referenzen. Briefe erbeten unter "Madenfelder" des Mrs. Lord, Ingolstadt, Ostbahnhof, Köln, England. (412)

**Sub-Direktor Direktor**, Schweizer, ledig, a. f. 30er Jahre, z. Zt. als solcher in erstkl. Bade-Kur-Hotel in Saisonstellung, sucht auf Anfang Oktober Jahresstelle in Hotel in London und der Schweiz. Lebensl. Tätigkeit im Hotelfach. Drei Hauptsprachen perfekt in Wort und Schrift. Chiffre 264

**Volontär**. Die unterzeichnete Amnestelle sucht für 18jährigen Jungling, welcher die Sekundarschule besuchte und schon in Hotel- und Restaurantbetriebe gearbeitet hat, eine Stelle, wo er sich im Hotelfach in der Ausbildung, mithilfe des Concierge, Sekretärs, der Eintritt kann sofort erfolgen. Anfragen werden erbeten an: Beratungsstelle der Antavormannschütz Zürich, Flossergasse 15. Tel. Schan. 1163. (442)

# Salle & Restaurant

**Buffetdamen**, tüchtige, selbständige, sucht Vertrauensposten. Offerten an P. Frey, Launen bei Thun. (444)

**Chef de rang**, Schweizer, 30 Jahre, 4 Sprachen, sucht Stelle auf 15. September. Chiffre 437

**Fräulein** sucht Stelle auf 15. Oktober an Buffet oder Bar in erstklassiges Haus. Chiffre 447

**Maitre d'hôtel**, Suisse, allemand, 27 ans, connaissant les langues, cherche place, de préférence à l'année. Entrée de suite. Certificats et photos à disposition. Chiffre 479

**Oberkellner**, P. Schweizer, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, tüchtiger Fachmann, mit prima Zeugnissen, sucht in erstklassigen Hause, würde auch ins Ausland gehen. Chiffre 398

**Oberkellner, chef de rang, chef d'étage**, 26 Jahre, mit Küchenpraxis, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht sofort Engagement. Chiffre 371

**Obersaalfrüher**, tüchtig im Passantenverkehr, sucht Engagement ab 15. September, event. Winterort. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 386

**Obersaalfrüher**, tüchtig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für die Winteransatz passendes Engagement. Photo und Referenzen zu Diensten. Chiffre 415

**Obersaalfrüher**, seriös, service- und sprachkundig, sucht Stelle. Jahresstellen. Chiffre 416

**Restauranttochter**, gesetzten Alters, sucht Stelle auf 1. bis 15. Oktober in Jahresgeschäft. Deutsch, Französisch, Englisch. Referenzen zu Diensten. Chiffre 450

**Saalfrüher**, 19 Jahre, deutsch und französisch sprechend, (sucht Stelle), event. als Zimmermädchen (Anfängerin) in mittlerem Hotel, Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Angebote an Frieda Wildli. (414)

**Saalfrüher**, junge, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle in besseres Hotel. Würde ev. im Bureau mitbelieben. Chiffre 374

**Saalfrüher**, sucht Stelle auf 1. Oktober oder später. Gute Zeugnisse. Chiffre 266

**Saalfrüher**, junge, nette, sucht Stelle, ev. in Hotelrestaurant, Eintritt nach Belieben. Offerten an Alina Gumpert, Zürich. (391)

**Saalfrüher**, junge, tüchtige, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel, event. auch in erhaberes Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten erbeten an Bertha Baumgartner, Aargau. (449)

**Saalvolontärin**, sucht Stelle in grösseres Hotel zur Ausbildung. Tessin oder franz. Schweiz bevorzugt. Deutsche und französische Sprachkenntnisse. Frei vom 1. Oktober an. Chiffre 375

**Serviertöchter**, im Saal- und Restaurantvertrieb durchaus bewandert, Deutsch und Englisch, sucht per sofort Engagement in gutes Hotel oder Restaurant. Chiffre 209

**Serviertöchter**, Fräulein, 23 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in Confiserie der franz. Riviera. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 465

**Serviertöchter**, 22 Jahre, der beiden Hauptsprachen mächtig, durchaus selbständig, sucht Engagement in Confiserie oder als Saalfrüher. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 456

**Serviertöchter**, 18 Jahre, schon in der franz. Schweiz in einem Hotel tätig, perfekt Deutsch und Französisch, sucht Stelle, wo möglich im Tessin in Hotel oder Bahnhofrestaurant. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre O. F. 4313 Z. an Orrell Füssli-Annoncen, Zürich. (474)

# Cuisine & Office

**Aide de cuisine** sucht Stelle auf Mitte Oktober oder Anfangs November in die welche Schweiz, zur weiteren Ausbildung im Beruf. Offerten an J. Dornold, Schöllselzluft, Basel. (401)

**Chef de cuisine**. Gelernter Patissier, in seinem Fach durchaus bewandert, sparsamer, zuverlässiger und selbständ. Arbeiter, seit Jahren im in- und Ausland tätig, sucht Stelle per sofort. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 408

**Chef de cuisine**, welcher in ersten Häusern tätig war, sucht Stelle für die Herbstsaison oder in Jahresbetrieb. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 381

**Chef de cuisine**, ayant des références de premier ordre, cherche place dans bon hôtel pour saison d'hiver ou place à l'année, de préférence en Suisse romande si possible. Chiffre 352

**Chef de cuisine**, tüchtiger, sucht Herbstsaisonstelle per Anfang Oktober. Chiffre 346

**Chef de cuisine**, tüchtiger, sparsamer, ruhiger und zuverlässiger, sucht patissierische, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf Anfang Oktober. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 286

**Chef de cuisine**, tüchtiger, selbständiger, sucht Winterstelle ab 15. Oktober oder nach Ueberreinkunft. II. Helfer, Restaurant Schub, Inter-laken. Chiffre 310

**Chef de cuisine**, junger, seriös, tüchtiger Kraft, sucht Stelle für sofort oder später in gutes Haus. Beste Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 418

**Chef de cuisine**, très capable, ayant travaillé pendant dix années dans premières maisons de Paris et de Londres, cherche engagement pour le 1 octobre. Chiffre 461

**Conditeur**, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 475

**Cuisinier**, 21 ans, cherche place comme commis, parlant allemand, français, italien. Suisse ou étranger. Offres à H. Bosch, Hotel Meier, Rosau, Zermatt. (441)

**Cuisinier à café** cherche place à l'année. Entrée 15 sept. Bons certificats. Chiffre 432

**Economat-Gouvernante**, mittleren Alters, bewandert in allen Branchen des Hotelfaches, sucht Engagement für Economat, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 311

**Koch**, junger, mit guten Referenzen, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine. Chiffre 294

**Koch**, 28 Jahre, tüchtig und solid, sucht Winterengagement in gutem Hause als selbständig oder Chef de partie. Offerten an O. Lohsche, Hotel 3 König, Altdorf. (234)

**Koch**, 27 Jahre, sucht Stelle auf 15. Sept. oder 1. Okt. als selbständig, etrenkmittelkundig, in Saison- oder Jahresstelle. Zeugnis- abschriften zu Diensten. Offerten nebst Lohnangabe erbeten. Chiffre 353

**Koch**, 26 Jahre, drei Landesprachen mächtig, sucht Stelle als alleiniger Aide-Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 357

**Koch**, 28 Jahre, tüchtig und solid, sucht Winterengagement in gutem Hause als selbständig oder Chef de partie. Offerten an K. Böhler, Hotel 3 König, Altdorf. (234)

**Koch**, 44 Jahre, selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht leichere Stelle für sofort oder später. Salär nach Ueberreinkunft. Chiffre 493

**Koch**, junger, tüchtiger, mit besten Referenzen, sucht Stelle für sofort als Aide oder Commis. Offerten unter Chiffre 453 an Hotel-Touran, Bern.

**Kochlehrling**, intelligenter, fleissiger Jüngling (18 Jahre), sucht Stelle in Hotel oder grösseres Restaurant als Kochlehrling. Zeugnis und Photo zu Diensten. Offerten erbeten an K. B. Bahnhofsplatz, St. Gallen (Solothurn). (426)

**Küchenchef**, unser Küchenchef, durchaus tüchtig, seriös, ökonomisch und selbständig arbeitend, sucht Winterstelle ab 20. September oder später in gutgefürhten Hotel. Offerten an Hotel Alpenhof-Behe, Mehlthal (Obw.). (478)

**Küchenchef**. Verlässlich, empfehlenswert, sucht Stelle als Küchenchef für sofort oder nach Ueberreinkunft. Chiffre 440

**Küchenchef**, gesetzten Alters, mit sehr guten Referenzen, gegenwärtig noch in Sommerstelle, sucht Engagement ab September. Chiffre 402

**Küchenmädchen**, zwei tüchtige, suchen Stelle in besseres Hotel, wo sie beieinanderarbeiten können. Gute Behandlung und schöner Lohn erwünscht. Chiffre 336

**Küchenstelle**, Jüngling sucht Stelle, wo er sich im Kochen weiter ausbilden könnte. Tessin oder franz. Schweiz. Chiffre 431

**Patissier**, tüchtiger, gesetzten Alters, auch in der Küche bewandert, sucht Herbst-, Winter- oder Jahresstelle auf 15. bis 20. Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 345

**Patissier**, perfekter, strebsamer, mit längerer Praxis, sucht Stelle in gutes Hotel, wo er sich zum K. o. ausbilden kann. Chiffre 436

**Tournant ou argentier**, Suisse romand, cherche place le 15 septembre, pour la saison ou à l'année. Bons certificats. Adresse à A. Hüssler, Sanatorium Schatzalp, Davos. (471)

# Etage & Lingerie

**Etageportier** sucht Stelle in Herbstkurort auf 15. Sept. Derselbe könnte auch Gartenarbeiten verrichten, da gel. Gärtner. Suchender spricht perfekt französisch, sowie etwas italienisch. Chiffre 372

**Etageportier**, junger Mann, sucht per Anfang Oktober Engagement. Offerten unter Chiffre OF 2983 Ch. an Orrell Füssli-Annoncen, Thun. (473)

**Etageportier oder Portier-Conducteur**, 24 Jahre, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Stelle, frei ab 1. Oktober. Chiffre 406

**Lingere I.**, tüchtige Glättlerin, gesetzten Alters, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. - Offerten erbeten unter F. Z. 835 N. an F. Zwölger, Annoncen-Expedition in Neuchâtel. (201)

**Lingere I.**, tüchtig, gewissenhaft, sucht selbständige Stelle. Prima Zeugnis von erstklassigem Haus. Chiffre 416

**Lingere I.**, gelernte Weissebärin, mit mehrjähriger Praxis, sucht Stelle auf Winter oder Jahresstelle. Deutsche Schweiz. Chiffre 452

**Lingere**, gesetzten Alters, sucht Stelle als Lingere und Ficklerin oder sonstigen Vertrauensposten in Hotel, Sanatorium oder Anstalt. Chiffre 449

**Lingere**, seriös, deutsch und französisch sprechend, in sämtlichen Lingeriearbeiten bewandert, sucht Engagement in Hotel oder Sanatorium. Gute Referenzen zur Verfügung. Eintritt nach Ueberreinkunft. Chiffre 462

**Lingere**, tüchtige Weissebärin, geübt im Maschinestopfen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Westschweiz bevorzugt. Chiffre 422

**Lingere**, tüchtige, sucht auf 1. 15. Oktober Jahresstelle. Chiffre 393

**Lingere**, tüchtige, sucht Stelle in grösseres Hotel auf Mitte Nov. Chiffre 361

**Lingerie-Gouvernante**, tüchtige, gelernte Weissebärin, mit allen Lingerie-Arbeiten vertraut, sucht Stelle auf Mitte Oktober oder nach Ueberreinkunft. Chiffre 597

**Maschinenglätterin und Heizer**, tüchtiger, sucht Stelle ab 1. Oktober oder Anfangs November. Chiffre 457

**Oberglättlerin**, tüchtige, sucht Stelle auf 15. Okt. oder 1. Nov. Chiffre 341

**Portier d'étage**, jeune homme, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année; parle français et allemand, entrée à convenir, certificats à disposition. Chiffre 470

**Portiers d'étage**, zwei Schweizer, suchen Stelle als Portiers d'étage in Hotel- oder Winteransatz in der Schweiz. Gute Zeugnisse zu Diensten. Deutsch, Franz., Italienisch. Chiffre 439

**Weissebärin**, gut bewandert im Maschinestopfen und Glätten, sucht Stelle in Hotel-Lingerie auf 1. oder 15. Oktober. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 468

**Zimmermädchen**, sprachkundig, tüchtig, sucht Stelle per sofort. Chiffre 477

**Zimmermädchen**, perfektes, deutsch und franz. sprechend, sucht Jahresstelle. Chiffre 469

**Zimmermädchen**, tüchtiges, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 417

**Zimmermädchen**, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison-event. Jahresstelle auf 15. Okt. Ist auch im Saal-service bewandert. Chiffre 425

**Zimmermädchen**, tüchtiges, sprachkundiges, sucht Jahresstelle in erstklassiges Hotel. Tessin bevorzugt. Eintritt ab 15. Sept. Chiffre 418

**Zimmermädchen**, zwei durchaus tüchtige, in allen Arbeiten bewandert und zuverlässig, suchen Stelle ab Mitte September. Chiffre 359

# Bains, Cave & Jardin

**Masseuse und Bademeisterin**, dipl. (Krankenpflegerin), mit vieljähriger in- und Auslandspraxis und den besten Empfehlungen der Herren Aerzte und Patienten, sucht auf November oder später Stelle in Kurhaus oder Sanatorium. Chiffre 385

# Loge, Lift & Omnibus

**Concierge**, 35 Jahre, jedem Betriebe gewachsen, mit besten Zeugnissen, sucht Winterstelle. Chiffre 378

**Concierge**, tüchtig und sprachkundig, mit prima Zeugnisse u. Referenzen, sucht Winter- oder Jahresstelle; frei ab 1. Sept. Chiffre 370

**Concierge**, Schweizer, 36 Jahre, tüchtig und sprachkundig, mit prima Zeugnisse, sucht Winter- oder Jahresstelle. Frei ab 15. September. Chiffre 201

**Concierge**, 50 Jahre, zufolge Brandfalles auf den Winter stellenlos, sucht Winterengagement event. als Conducteur. Beste Referenzen. Chiffre 445

**Concierge**. Hotelier empfiehlt seinen Concierge-Conducteur für Herbst-event. Winteransatz. Chiffre 458

**Concierge**, 29 Jahre, sprachkundig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Winter- oder Jahresstelle. Frei ab 1. Okt. Chiffre 451

**Concierge**, Schweizer, 40 Jahre, gut präsentierend, der drei Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen von nur erstkl. Häusern des In- und Auslandes, sucht ab 1. Oktober Winterengagement. Chiffre 429

**Concierge oder Concierge-Conducteur**, 38 Jahre, gut präsentierend, deutsch, Französisch, Englisch, gute Zeugnisse, sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle. Eintritt ab 15. Sept. Chiffre 411

**Concierge oder Concierge-Conducteur**, 37 Jahre, sucht Winter- oder Jahresstelle. A. Meyer, Concierge, Swiss Hotel, Airore Schönenberg. (343)

**Conducteur oder Liftier**, 27 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 407

**Concierge de nuit**, sérieux, 4 langues, bon veuilleur, certificat de 8 ans du même hôtel, cherche place de suite. Chiffre 220

**Liftier**. Bänder, 25 Jahre, sucht Stelle in England, sucht auf kommende Winteransatz Stelle als Liftier in Hotel der Schweiz. Referenzen von erstkl. Hotels zur Verfügung. Man wende sich an I. Widi, 127 Queen's Gate, London S.W. 7. (329)

**Liftier**. Junge, keine, 22/23 ans, Suisse, parlant français, allemand, anglais et Italien, cherche place comme Liftier, Chasseur, Chauffeur, dans maison de 1er ordre. Photo et certificats à disposition. Offres sous chiffre Z. O. 2864 à Rudolf Jöckli, Zurich. (240)

**Portier**, 25 Jahre, für allein oder Etage, gut präsent., Deutsch und Französisch, sucht Engagement auf Oktober. Chiffre 438

**Portier**, 21 Jahre, sucht per sofort Stelle in der franz. Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Einige Vorkenntnisse als Concierge, Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 421

**Portier**, 20 Jahre, tüchtiger, sucht per sofort Stelle als Hausbursche oder Cass

# HOTELFACHKURSE der Widemann'schen Handelsschule in Basel

(Inhaber: Dr. jur. René Widemann)

Vorbereitung auf den Hotel-Bürodienst. — Halbjährliche Fachkurse und Privatkurse auf beliebige Dauer. — Prospekt gratis!

Die ägyptischen Cigaretten

## SATO

sind unvergleichlich in bezug auf Geschmack und Aroma, dank der vortrefflichen Tabake.

Überall zu haben!

2024

## Hotel-Direktor gesucht!

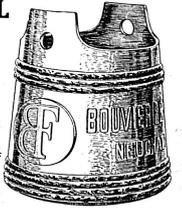
Für ein erstklassiges Hotel im Ausland gesucht Vertreter des Besitzers, welcher in allen Branchen, sowie Buchhaltung bewandert ist, energisch und mit Takt ein schickliges Personal dirigieren kann. Eintritt nach Übereinkunft, nur mit prima Referenzen versehenen Reflektanten finden Berücksichtigung. — Offerten unter B. R. 2009 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Erstklassiges Salonorchester

(Trio oder grössere Besetzung) sucht Engagement ab 15. September eventuell früher. Grosses Repertoire, prima Referenzen. Offerten an Kapellmeister, Hotel Bad und Kuranstalt Zenk 1/8.



SWISS CHAMPAGNE  
**BOUVIER FRERES**  
NEUCHÂTEL



La plus ancienne maison suisse, fondée en 1811  
Classée première Exposition Nationale Berne 1914  
Bar de dégustation Lausanne, Comptoir Suisse  
septembre 1921

Zu verkaufen oder zu verpachten:  
am Thunersee, an sehr milder Lage, prächtig u. solid  
gebautes, mit grossen Gärten u. Anlagen versehenes

## HOTEL

enthaltend 70 Zimmer, wovon einzelne Privatappartements, durchwegs mit Badezimmer und sonstigen  
Dependenzen gut eingerichtet. Die Liegenschaft samt  
Umschwung würde sich auch zu andern Zwecken  
besonders gut eignen. — Nähere Auskunft erteilt  
Treuhand-Revisionsbureau Gustav Salvisberg in Bern

## Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Auskunft und Prospekt durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur**  
und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten

191

Fachkundiges Ehepaar sucht auf 1. November:

## Direktion Gd. Gérance

eventl. PACT

eines gutgehenden Jahresgeschäftes. Gefl. Offerten  
unter Chiffre J. N. 2922 an die Schweizer Hotel-  
Revue, Basel 2, erbeten.

## Hotelfachkurse

Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern  
für den modernen Hotel- und Wirtschaftsberuf (Buchführung  
Korrespondenz, Sprachen, Menükunde etc.). Freie Wahl der Fächer.  
Man verlange Prospekt von Gademans Fachschule, Zürich, 2906

## Daily Mail

Gives all the News Many Hours in Advance of any  
other English Journal circulating on the Continent.  
Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

## Suche Winterstelle

für meinen tüchtigen

### Küchenchef

und ebenso für tüchtige Office- und Etagen-

### Gouvernante

Auskunft erteilt **E. Egli**, Parkhotel, **Weggis**

## SCHEMA

für Hotel-Buchhaltung  
von A. Egli und E. Stigeler

Ein Leitfadens für Hoteliers,  
nebst Muste: darstellung der  
im Rechnungswesen eines  
Hotelbetriebes notwendigen  
Geschäftsbücher. 11 separate  
Broschüren. — Preis  
Fr. 7.50. (Nachnahmeporto  
65 Cts.) Zu bezie-  
hen durch die

Schweizer Hotel-Revue, Basel  
oder die Buchhandlungen.

Dame cherche

## gérance

d'un hôtel ou entreprise analogue,  
saison d'hiver; s'intéresser à  
bonne affaire. Ecrire sous chiffre  
B. R. 2025 à la Revue suisse des  
Hôtels, Bâle 2.

Tüchtige, fleissige

## Gouvernante

geschult, französisch, deutsch, eng-  
lisch, in feine Pension Genf. Bild.  
Gehaltsansprüche, Offerten unter  
Chiffre R. 75089 X, an Publicitas,  
Genf, 6106

## Secrétaire

25 ans, demande place  
pour le 25 septembre ou date  
à convenir. Ecrire Case  
postale 19917, Bulle.

## Hotel oder Pension

zu mieten gesucht  
von fachkundigen, seriösen Damen.  
Offerten erbeten unter Chiffre  
H. H. 2007 an die Schweizer Hotel-  
Revue, Basel 2.

## Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem  
Schweizer  
Hotelier-Verein

Die „ZÜRICH“ schliesst  
ab:

## Unfall-

Versicherungen

## Haftpflicht-

Versicherungen

Einbruch-Diebstahl-,  
Automobil- sowie

Kautions- und Verun-  
terungs-Versiche-  
rungen

Prospekte und Auskünfte kostenlos

## Kaffee- Möhlen

erprobter  
Konstruktion  
bei  
Gehr. Schwabenland  
Zürich 206

## Forellen

auf Wunsch im Stückgewicht  
von 220-200 Gramm. Stets  
großer Vorrat. Lebend und  
Totetwand.



C. Hartmann & Co.  
Fischwaid MURI (Aargau)

## An- u. Verkauf

## Hotels

(Jahres- u. Saisonschäfte)  
vermittelt  
streng reell und gewissen-  
haft, unter Zusicherung  
strengster Diskretion, aus-  
schliesslich die Firma:

Schweizer Hotel-Industrie  
G. Kuhn-Eichacker, Zürich  
106 Bahnhofstrasse 106

Erstes und ältestes Spezial-  
Bureau für Vermittlungen  
von Hotels, Pensionen und  
Restaurants.

Feinste Referenzen. 201

## Pacht

Hotel-Pension in Davos, 40 Betten,  
unter sehr günstigen Bedingungen  
sofort zu verpachten. — Offerten  
unter Chiffre E. H. 2011 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## RIDEAUX

Demandes beau catalogue  
illustré de tous les genres  
en tulle, toile, étamine,  
tapis, etc., de

F. STAHELI & Co  
RIDEAUX ST-GALL C.

Auskunft über

## SAGER, Hans

Blerfax  
erteilt Direktor Heitlik, Kurhaus  
Taterlaken. 2016

Ich koche mit  
**VITALONE**  
- Feinstes Cocosnußfett In allen Spezereien erhältlich

## HOTELIERS!

es ist in Ihrem Interesse  
Ihren Kunden nur **gute Produkte** zu empfehlen!  
Ihr Gewinn, Ihr Umsatz wird sich steigern!  
Ihre Kundschaft bleibt Ihnen treu!  
Ihr Geschäft und dessen guter Ruf wird sich blühend entwickeln  
Die vorzüglichen Produkte unseres Hauses werden in jeder Beziehung  
den Ansprüchen Ihrer Kundschaft entsprechen.

**A.-G. POLUS, BALERNA (Tessin)**  
Fabrik feiner Zigarren und Rauchtabake. 179

## Kochkurse

für feine Küche, auch Restaurations-Küche.  
Kursdauer 5 Wochen. Kursleiter: Herr  
Eduard Burri, Chef de cuisine. Kursgeld:  
Fr. 400.—, volle Verpflegung für 5 Wochen in-  
begriffen. Prospekt und Referenzen durch Restau-  
rationschef St. Stephan, Berner Oberland.

## Berndorfer Metallwaren-Fabrik

Arthur Krupp A.-G., Berndorf (Nied.-Oesterr.) 414

## Koch- und Doppel-Kochkessel

aus Kupfer und Rein-Nickel  
für Hotel- und Restaurationsküchen

Anfragen sind zu richten an unsern Vertreter:

## Otto Furrer, Burgdorf

## Pacht-Ausschreibung

Wegen Ablauf der Pachtzeit wird der Restaurations- und Wirtschaftsbetrieb des

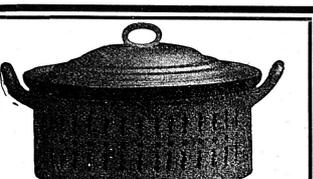
## Casino der Burgergemeinde Bern

auf 1. Mai 1922 zur Pacht ausgeschrieben. Ernsthaftige Bewerber können auf dem  
Bureau des Casino-Verwalters, Bundesgasse 4/I, Bern (vormittags 9—10 und nach-  
mittags 3—4 Uhr), wozüglich persönlich, Entwürfe des Pachtvertrages entgegen-  
nehmen. — Anmeldungen nebst Angeboten auf Grund des Entwurfes sind nebst aus-  
führlichen Referenzen über Tätigkeit und Vermögensstellung schriftlich, verschlossen  
und mit der Aufschrift „Casino Pachtanmeldung“ bis und mit dem 17. Sept. 1921  
an die burgerl. Feld- und Forstkommission, Bundesgasse 4/I, Bern, einzureichen.

BERN, den 8. August 1921. 6101

## Namens der burgerl. Feld- und Forstkommission:

Der Sekretär: W. F. Schoeb, Fürsprecher. Der Präsident: F. v. Fischer.



## Kasserollen und Gratinsschüsseln

oval oder rund, tief oder flach, Fassung ver-  
silbert, Einsatz aus Alpengeder

## Wiskemann

Silberwarenfabrik, Seefeldstrasse 222,  
ZÜRICH 8, Telephone Hot. 2352



## ZÜRICH

Generaldirektion:  
**ZÜRICH, Mythenquai 2**

General- und Hauptvertretungen:  
Aarau: E. Hoffmann & Söhne. — Basel: R. Knöpfli, Ger-  
bergasse 4. — Bern: E. & M. Keller, Zeughausgasse 29.  
Brig: Jules Brovetto. — Chur: C. Leuzinger - Willy.  
Frauenfeld: Haag & Lenz. — Glarus: N. Melcher. — Lu-  
zern: J. Kaufmann & Sohn, Burgerstrasse 18. — Romans-  
horn: Emil Scheitlin. — Schaffhausen: Oberst K. Frey.  
Solethurn: W. Marti. — St. Gallen: W. Diener & Sohn,  
Rosenbergstrasse 30. — Winterthur: E. Spiry-Mag, Bank-  
strasse 5. — Zug: J. Trachler, Schmidgasse 16. — Fribourg:  
Ryser & Thalman, Rue de Romont 2. — Genève: R. Mar-  
chand & Cie, Place Bel-Air 2. — Lausanne: H. Baud,  
Avenue du Tribunal Fédéral 2. — Neuchâtel: B. Camen-  
zind & fils, Rue des Epancheurs, 8. — Sion: Gillard &  
Ayson — Bellinzona: E. Buzzini. — Mendrisio: R. Borella.



# HOTELIERS!

Bevorzugt das hochwertige  
**Schweizerfabrikat!**

Steuert der Arbeitslosigkeit durch  
**Schutz der einheimischen Industrie!!**

Die mechanische Weberei  
**Gebrüder Boneff & Co**  
Hauptsitz in Basel

liefert die altbewährten Qualitätsmarken in nachfolgenden  
**Spezialitäten in Baumwolle und Leinen**

**Baumwolltücher** roh, gebleicht, gefärbt, geraucht, in jeglicher Bindung von 50 bis 300 cm  
Warenbreite, wie:

<b>Betttücher</b>	<b>Fensterputztücher</b>	<b>Moltens</b>	<b>Storenstoffe</b>
<b>Bettbarchente</b>	<b>Flanelle</b>	<b>Ledertücher</b>	<b>Segeltuchstoffe</b>
<b>Cretonnes</b>	<b>Finettes</b>	<b>Poliertücher</b>	<b>Silberputztücher</b>
<b>Croisés</b>	<b>Filtertücher</b>	<b>Putztücher</b>	<b>Zeltstoffe</b>
<b>Etamines</b>	<b>Hemdentücher</b>	<b>Schultücher</b>	<b>Zwilche</b>
<b>Futterstoffe</b>	<b>Madapolams</b>	<b>Scheuertücher</b>	<b>Zwirnstoffe</b>

**Handtücher** Waffelhandtücher, Gerstenkornhandtücher, Gläsertücher, Tellertücher, Messertücher,  
mit Initialen oder eingewobenem Namen Toiletentücher, Staubtücher etc.

**Frottier-Artikel** Frottierhandtücher, Badetücher, Badeteppiche, Waschtischgarnituren, Bade-  
mäntel etc.

**Jacquard-Artikel** bis 165 cm. Rohbreite, in bunt, roh, gebleicht oder gefärbt. Basins, Brillantés,  
Satin brochés, Damaste, Servietten, Tischtücher und kleine Teeservietten.

**Konfektionierte Tücher** Gesäumte Betttücher (mit und ohne Hohlraum)  
" Kopfkissen " " " "  
" Bettzüge " " " "  
" Matratzenschoner (aus Zwilch)

**Putztücher** wie Fegtücher, Staubtücher, Putztücher jeder Art. Abwaschlappen, Blochlappen, Hirsch-  
leder etc.

**Verkauf nur ganzer** Stücke von 50 bis 100 Meter, bzw. ganzer Dutzende bei konfek-  
tionierten Artikeln.

Goldene Medaille mit Diplom, III. Schweiz. Gastwirtsgewerbe-Ausstellung  
Basel, 21. Juni bis 3. Juli 1921

## Ecole Professionnelle de la Société suisse des Hôtelières, à Cour-Lausanne.

Ecole de cuisine. Préparation pratique et théorique dans toutes parties culinaires.

(Durée du cours: 4 mois; ouverture: 15 septembre.)

Pour renseignements et programmes, s'adresser à la Direction.

### Avis aux Sociétaires

#### Le Comité-directeur

se réunira le 12 septembre prochain, à 2 heures après-midi, à l'Hôtel Habis Royal à Zurich, après l'assemblée constitutive de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

#### Le Comité central

se réunira le 19 septembre au soir, à Lausanne, à l'occasion du Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles.

Les tracanda urgents que l'on désirerait éventuellement soumettre aux comités susdits dans ces deux assemblées doivent être communiqués en temps utile et avec la documentation nécessaire au Bureau central à Bâle.

#### Service de placement.

Demandes de places du 1er au 31 août 1920 498  
Demandes de places du 1er au 31 août 1921 736

En raison du grand nombre de demandes de place avec entrée immédiate ou à une époque ultérieure, nous prions très instamment Messieurs les Hôtelières qui ont besoin de personnel de signaler tous les postes vacants dans leur maison à l'Hôtel-Bureau, rue du Marché 32, à Berne.

Complétez à temps votre personnel par l'intermédiaire du Bureau de placement gratuit de la Société suisse des Hôtelières.

#### A La Haye.

Nous apprenons que l'agence hollandaise de voyages A. J. Lindemann & Cie (correspondant à Lucerne M. E. W. Kraal, Denkmalstrasse 2, téléph. 838) a ouvert une nouvelle succursale au Palais de la Paix à La Haye. Comme on le sait, ce palais est pendant toute l'année le siège d'assemblées diplomatiques et autres. A l'heure actuelle, 500 juristes, venus de toutes les parties du monde, s'y trouvent réunis. Pendant la journée entière, les congressistes viennent prendre des informations au Bureau Lindemann. Nous attirons l'attention de nos sociétaires sur l'ouverture de ce bureau et nous les invitons à lui faire parvenir leurs prospectus et autre matériel de réclame.

### Nouvelles de la Société

#### Conférences et assemblées.

Le Vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie et celui de la Fédération centrale des organisations patronales suisses ont convoqué pour le mardi 6 septembre, à l'Abbaye des Charpeniers à Zurich, une assemblée des secrétaires permanents des sociétés affiliées à ces deux organisations, en vue de discuter en commun la question de la création d'une Ligue économique suisse, et d'examiner l'allitude de la ligue vis-à-vis des associations existantes et de leurs travaux.

Mercredi 7 septembre, à 10 h. du matin, aura lieu au 1er étage du Casino de Berne la Quatrième assemblée générale de la « Semaine suisse ». A deux heures et demie de l'après-midi, dans la salle du Grand Conseil de Berne, conférences de M. l'ingénieur F. Frey-Fürst de Lucerne et de M. le professeur J. Landry de Lausanne sur la fourniture d'énergie électrique dans le pays et l'exportation de l'énergie électrique.

Une Conférence internationale des adversaires des prohibitions est convoquée à Lausanne pour les 23 et 24 septembre. Pour recevoir le programme et les renseignements divers, s'adresser au Secrétariat central de la Ligue nationale suisse contre les prohibitions, Seilersstrasse 7 à Berne.

Le dimanche 18 septembre aura lieu à Lausanne, à l'occasion du Comptoir suisse, une journée des classes moyennes de la Suisse romande, avec des conférences en français et en allemand. Le programme détaillé sera communiqué ultérieurement.

## Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Assemblée générale constitutive  
lundi 12 septembre 1921, à 10 heures et demie  
à l'Hôtel Gotthard, à Zurich.

#### ORDRE DU JOUR:

1. Approbation des statuts.
2. Constataion du versement du 20 % du capital social.
3. Nomination: a) du Conseil d'administration, b) de la Commission de vérification.

Nos Comités de sections, nos membres individuels ainsi que les fournisseurs qui ont souscrit des actions de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et qui ont versé le 20 % au moins du montant total de leur souscription au compte de chèques postaux de la Banque cantonale de Berne pour être porté au compte de la Fiduciaire, de même que ceux qui opéreront encore ce versement jusqu'au 9 septembre courant sont invités à prendre connaissance des observations suivantes:

1) Les quittances reçues, conformément à la notice imprimée au bas de cette pièce, servent de légitimation pour la participation

L'après-midi du lundi 19 septembre aura lieu à Lausanne, à l'occasion du Comptoir suisse et de la réunion du Comité central, une assemblée libre d'hôtelières, organisés ou non, au cours de laquelle plusieurs orateurs parleront en français de l'organisation, du but, des travaux et des institutions de notre Société. Nous espérons que de nombreux hôtelières de toute la Suisse, et spécialement des régions romandes, prendront part à cette assemblée en allant visiter le Comptoir. La journée se terminera par une soirée familière. Nous publierons à ce sujet des détails dans notre prochain numéro. Mais qu'on retienne dès maintenant la date du 19 septembre!

#### La police des étrangers.

Samedi dernier a eu lieu à la Maison des Bourgeois à Berne l'assemblée dont nous avons parlé dans notre dernier numéro et qui avait été convoquée par l'Office suisse du tourisme. Elle comprenait une cinquantaine de représentants des institutions et associations intéressées au tourisme: C. F. F., chemins de fer secondaires et funiculaires, compagnies de navigation, Comité d'action romand contre la police des étrangers, sociétés de développement, Bureau central et sections de la S. S. H., Automobile-Club, principaux journaux, etc.

La réunion était présidée par M. le ministre Junod, directeur de l'Office suisse du tourisme. En ouvrant la séance, il rappela les efforts de l'Office pour faciliter aux étrangers désirables l'accès de notre pays. Les justes revendications de l'Office du tourisme ont presque toujours été prises en considération, mais presque toujours aussi elles l'ont été trop tard pour obtenir pleinement le résultat désiré. Récemment encore, le Département fédéral de justice et police a étendu le régime du visa spécial donnant le droit de passer librement d'un pays à l'autre pendant une année. Cependant, plusieurs anciens belligérants ayant supprimé l'obligation du visa, la mesure prise en Suisse ne signifie plus grand-chose, car notre régime des passeports reste en recul considérable sur celui des pays qui nous font concurrence dans le domaine du tourisme. Du reste, la plupart des touristes qui viennent en Suisse n'y font qu'un seul séjour par an et le visa spécial ne leur donne aucune facilité nouvelle. La suppression de l'obligation du visa en faveur des ressortissants de tous les pays qui ne nous menacent ni d'une invasion d'élément étranger venu pour s'établir, ni d'une forte concurrence de main d'œuvre représente donc aujourd'hui une revendication tout à fait justifiée et modérée.

M. le directeur Junod releva d'autre part que l'on a tort de rejeter toutes les fautes commises sur le Bureau central de la police des étrangers. Celui-ci exécute des ordonnances. Ce sont ces ordonnances qu'il faut abroger ou réviser. Du reste, le monde du tourisme se plaint autant de nos consulats à l'étranger que du Bureau central de Berne.

à l'assemblée générale constitutive. Les souscripteurs devront donc s'en munir ou les remettre à leurs représentants à l'assemblée.

2) Eventuellement, les ayants-droits pourront encore recevoir à l'Hôtel-Bureau, rue du Marché 32 à Berne (dernier jour, 10 sept.) des pièces spéciales leur donnant droit de vote à l'assemblée.

3) Les souscripteurs empêchés de participer à l'assemblée peuvent déléguer leurs voix et leur droit de vote à des tiers, en signant et en leur remettant le formulaire de procuration qui leur a été adressé, ainsi que leur pièce de légitimation. Le Bureau central à Bâle accepte de représenter les souscripteurs qui lui en feront la demande au plus tard jusqu'à samedi matin 10 septembre.

4) Il est prévu, pour la composition du Conseil d'administration, six membres désignés par le Haut Conseil fédéral et sept membres à élire librement par l'assemblée générale constitutive, en tenant compte de la représentation des différentes parties du pays.

La discussion, à laquelle prirent part une vingtaine d'orateurs, dura environ deux heures. De nombreux cas d'abus commis à l'étranger et à la frontière furent cités, avec lecture de pièces à l'appui, montrant une fois de plus tout le tort causé à notre industrie touristique et au pays en général par des mesures maladroitement appliquées. On critiqua surtout le maintien de l'obligation du visa avec les frais élevés qu'elle occasionne.

La plupart des orateurs soulignèrent que la restauration du mouvement touristique aurait les plus heureuses conséquences pour toute notre économie nationale.

Plusieurs délégués se plaignirent des ennuis infligés aux automobilistes étrangers. Avant la guerre, 10,000 voitures de tourisme franchissaient annuellement notre frontière; aujourd'hui, malgré l'immense développement de la circulation automobile, ce nombre est descendu à 4000. On réclama également la généralisation du contrôle des passeports dans les trains.

Une forte proportion des délégués s'opposèrent à la suppression complète et immédiate du Bureau central de la police des étrangers. Le représentant de la Société de développement de Vevey exprima l'avis que les efforts doivent être plutôt concentrés sur le régime des séjours temporaires. Néanmoins le président du Comité d'action de Lausanne et d'autres orateurs proposèrent la suppression complète de la police centrale. Ils obtinrent finalement l'adjonction d'un vœu dans ce sens aux résolutions proposées par l'Office du tourisme. Enfin, l'assemblée vota, à l'unanimité, les six postulats suivants, à transmettre au Département fédéral de justice et police:

1. Rétablissement des visas de transit valables huit jours et maintien de la finance de 1 franc au lieu des 8 francs prévus;
2. Autorisation pour les postes frontières d'accorder les visas de transit à la frontière même, et extension des attributions des postes frontières aux dépens du bureau de Berne;
3. Abaissement de la finance du visa spécial pour les Etats-Unis de l'Amérique du Nord de 20 francs à 10 francs, tout comme pour les autres Etats;
4. Suppression de l'obligation du visa des passeports pour l'Angleterre, la Hollande, la Scandinavie, le Danemark, la Belgique, la France et l'Espagne;
5. Simplification du contrôle des passeports et des formalités douanières à la frontière. Nouvelles facilités accordées au trafic automobile;
6. Suppression générale et complète, le plus tôt possible, de la police fédérale des étrangers.

#### Responsabilité de l'hôtelier.

Dans les deux récents incendies de Villars-sur-Ollon et de Beatenberg, un grand nombre d'employés d'hôtel se sont vus privés de leur travail en pleine saison; en outre, ils ont perdu leurs effets, qui n'étaient assurés qu'en partie et ont ainsi subi un grave dommage matériel, de même du reste que les hôtes des établissements. Après ces deux sinistres, on

est naturellement amené à se demander jusqu'à quel point en général les hôteliers sont responsables en pareil cas et quelles mesures ils peuvent et doivent prendre pour couvrir des pertes de ce genre.

Lorsque l'employé vit en ménage commun avec son patron, ce qui est habituellement le cas dans l'industrie hôtelière, ce dernier répond d'une manière spéciale, particulière, des effets apportés par le salarié, car, selon l'art. 332, alinéa 3, du code civil suisse, il doit veiller à la conservation et à la sûreté des effets du personnel avec la même diligence que s'il s'agissait des siens propres (Manuel de droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse, p. 117).

Les dispositions concernant la responsabilité de l'hôtelier vis-à-vis des clients sont tout aussi sévères. L'art. 487 du code des obligations dit:

« Les aubergistes ou hôteliers sont responsables de toute détérioration, destruction ou soustraction des effets apportés par les voyageurs qui logent chez eux, à moins qu'ils ne prouvent que le dommage est imputable au voyageur lui-même, à des personnes qui le visitent, l'accompagnent ou sont à son service, ou qu'il résulte soit d'un événement de force majeure, soit de la nature de la chose déposée.

« Toutefois, la responsabilité en raison des effets apportés est restreinte à la somme de mille francs pour chaque voyageur, si aucune faute ne peut être imputée à l'hôtelier, ni à son personnel. »

Comme on le voit dans le deuxième alinéa, de cet article, l'hôtelier ne doit au client, lorsqu'on ne peut pas prouver sa faute ou celle de son personnel, des dommages-intérêts que jusqu'à concurrence d'une somme maximum de mille francs par voyageur. Ce n'est qu'en cas de faute de sa part qu'il répond pour toute la valeur des objets manquants. Malgré cette restriction à mille francs, la responsabilité de l'hôtelier peut se chiffrer à des sommes considérables dans certains cas, par exemple à la suite d'un incendie. Si des centaines de personnes réclament l'indemnité légale, on atteint un total qui dépasse les moyens de paiement de beaucoup d'entreprises hôtelières. Il peut arriver en outre que des dommages-intérêts soient réclamés pour des accidents survenus pendant la catastrophe à des clients ou à des employés. Les indemnités à payer atteignent alors des proportions telles que, pour l'hôtel, c'est la ruine inévitable et complète.

Comment l'hôtelier se protège-t-il contre ces risques énormes? Par la conclusion de contrats d'assurance appropriés. Il s'assure d'abord contre l'incendie, puis contre tous les risques résultant de sa responsabilité civile comme hôtelier. Ici nos sociétaires ont tout intérêt à profiter des avantages prévus dans les contrats conclus par la S. S. H. en faveur de ses membres avec les sociétés d'assurance Winterthur et Zurich. Les « polices d'hôtelières » de ces deux sociétés contiennent des clauses spéciales de première importance pour les assurés, qui sont couverts aussi bien pour les dommages-intérêts à payer en cas d'accidents que pour ceux qui proviennent de la disparition ou de la destruction des effets apportés par les hôtes. Le contrat comporte en outre une assurance collective contre les accidents de service survenus à des membres du personnel de l'hôtel.

L'homme sage prend ses précautions à l'avance. L'hôtelier qui veut se protéger contre les risques considérables inhérents à sa profession aura grand soin de se ménager les avantages énormes des polices d'assurance que nous venons de mentionner. Il s'adressera à cet effet aux deux sociétés susdites, à cause des faveurs toutes particulières qu'elles accordent aux membres de la S. S. H. Ainsi l'hôtelier, tout en sauvegardant ses intérêts personnels, agira pour le bien de l'ensemble de la corporation, dont le bon renom ne peut que gagner si elle est constamment en mesure de faire face, sous ce rapport également, à toutes les exigences des temps modernes.

Quant aux dommages-intérêts à payer éventuellement pour les effets apportés par le personnel, l'hôtelier s'en couvre par un contrat avec une société ordinaire d'assurance du mobilier. Nous en avons suffisamment et de très bonnes en Suisse, avec des agences dans toutes les localités de quelque importance. Il est encore tout détenteur d'un établissement hôtelier à le devoir moral de remplir strictement les obligations résultant de sa situation de patron, afin que ses collaborateurs et ses employés soient assurés contre toute perte éventuelle. A ce devoir impérieux, aucun employeur ne saurait plus se soustraire.

## A propos de la loi sur le trafic postal.

(suite.)

Les différents alinéas du projet consacrés aux différentes branches du trafic postal, en particulier la question des taxes postales, firent ensuite l'objet d'une discussion approfondie. On se trouve là en présence d'augmentations très respectables, quand bien même la D. G. P. prétend, dans son exposé, « que dans leur ensemble les taux des taxes actuelles sont maintenus! » Nous nous inscrivons en faux contre cette assertion qui, pas plus pour le transport des personnes que pour d'autres branches » du trafic postal, ne correspond à la réalité. Les taxes de voyageurs passent par exemple de 20 à 30 cts. par kilomètre et subissent en outre une augmentation de dix cts. par km. sur toutes les routes postales où les transports s'appliquent surtout à la clientèle des hôtels de montagne, sauf pour les autochtones qui sont mis au bénéfice de conditions plus modérées. Quand bien même il faut tenir compte que ces taxes, surtout pour les routes alpines, sont très lourdes pour la population indigène, on ne peut s'empêcher de se demander s'il est bien équitable de le parti de la poste d'appliquer des taxes différentes selon qu'il s'agit d'habitants du pays ou de voyageurs et clients d'hôtels? A prestations égales doivent correspondre des prix égaux. (Nous devons toutefois reconnaître, sur la base d'expériences personnelles, que les habitants en question, surtout pendant la saison, donc pendant la période où les taxes maxima sont en usage, n'entrent que très peu en ligne de compte. C'est pourquoi, nous laissons ce point de côté pour le moment et attendons de connaître l'opinion de nos lecteurs à ce sujet, nous réservant de prendre position lors d'une discussion ultérieure sur la base de nouveaux documents. Réd.)

A propos de la franchise de bagage, accordée aux passagers de la poste, les représentants de l'Association des Défaillants en textiles firent remarquer que les dispositions y relatives du nouveau projet étaient fort peu claires et explicites, car on pouvait très bien les interpréter dans ce sens qu'il était loisible à chacun d'emporter avec soi autant de colis qu'ils voulaient pourvu qu'aucun d'eux ne dépassât le poids de dix kilogrammes. Il est à presumer que ce n'est pas ce qu'a voulu dire l'auteur du projet, mais bien qu'il n'était possible de prendre avec soi, à titre gratuit, des bagages que jusqu'à concurrence d'un poids total de dix kgs. En corrélation avec ce point, on fit valoir que l'abaissement de 15 à 10 kgs. de la franchise de bagage conjointement avec l'élévation des taxes de transport apperçait une profonde modification à l'ancienne réglementation. Cette modification entraînera un surcroît de charges notable aux maisons qui font voyager, surtout celles qui envoient leurs voyageurs de commerce avec des échantillons dans tous les coins et recoins du pays. De l'avis de représentants de cette branche du commerce, cette nouvelle réglementation ne peut être approuvée qu'en tenant compte du fait que les règlements de transport des chemins de fer prévoient une réglementation semblable et avec la réserve que si cette dernière est modifiée dans la suite, en faveur des voyageurs, celle de la poste le sera aussi.

Des innovations d'une grande portée sont introduites par l'alinéa consacré aux envois postaux, aux expéditions postales, lettres et paquets. Alors qu'actuellement, tous les envois, à l'exception des imprimés et des échantillons de marchandises, dont le poids excède 250 grammes sont acheminés comme colis postaux enregistrés, il sera possible à l'avenir de faire des envois pesant jusqu'à un kilogramme, à taxe réduite, sans qu'il soit enregistré, mais aussi sans que la responsabilité de la poste soit engagée dans leur transport. La remise et l'expédition de tels colis sera considérablement simplifiée, car pas plus leur remise au guichet que leur remise entre les mains du destinataire n'ont besoin d'être enregistrées.

Les représentants de l'hôtellerie saluèrent cette simplification et cette accélération du service et dont le public tirera profit mais exprimèrent le vœu que cet allègement du service postal ne se traduise pas de nouveau par une augmentation des taxes afférentes aux expéditions. Mais tel paraît bien être le cas, car la taxe pour les envois de 50 à 250 grammes passe de 20 à 30 cts. Restent les mêmeselles pour les envois jusqu'à 50 grammes et de 250 à 500. De 500 à 1.000 grammes la taxe est réduite de 10 cts. et passe donc de 50 à 40 cts. Cet abaissement se trouve parfaitement compensé par la simplification du service, c'est pourquoi il serait justifié que la taxe jusqu'à 250 grammes restât ce qu'elle est actuellement. (A suivre)

## Au Comptoir suisse.

Le deuxième Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles aura lieu à Lausanne, sur la place de Beaulieu, du 10 au 25 septembre.

Le premier Comptoir a été un gros succès; plus de 550 exposants y prirent part et des affaires y furent conclues pour plus de 15 millions.

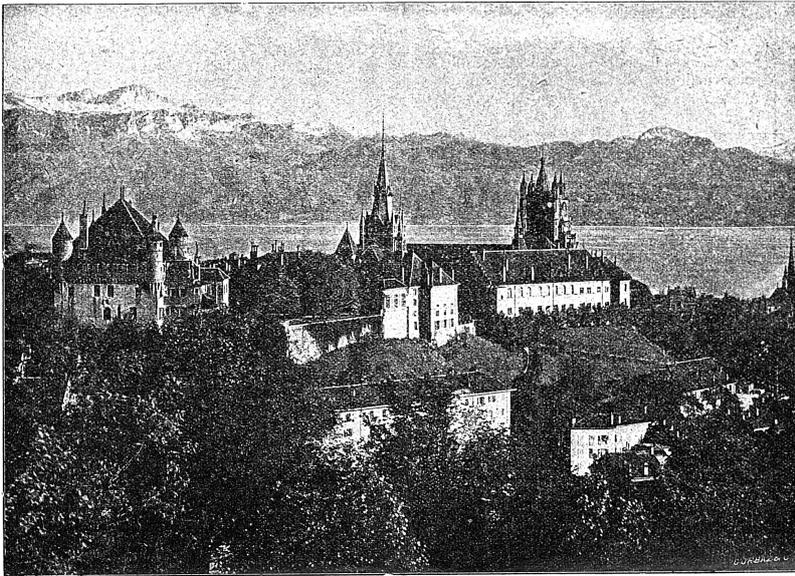
Les industries alimentaires et agricoles constituent un élément important de l'activité économique de la Suisse; grâce à l'excellence de leurs produits, non seulement elles ont en Suisse un débouché constant, mais, malgré les conditions actuelles si défavorables, elles peuvent encore travailler pour l'exportation.

C'est ce qui explique que le nombre des exposants, au lieu de diminuer en raison de la crise, est cette année de plus de 800. Malgré la fièvre aphteuse, près de 300.000 personnes ont passé devant les stands du Com-

ptoir suisse, de la culture des arbres fruitiers, de la culture maraîchère, de l'apiculture, de l'apiculture, de la pisciculture? Un marché-concours avicole aura lieu du 22 au 25 septembre. Il y aura également un marché de fruits.

Parmi les manifestations dont la portée pratique n'échappera à personne, il faut noter les journées spéciales organisées par le Comptoir et dont le but est de grouper nos concitoyens de toutes les régions de la Suisse par groupements professionnels en corrélation avec les industries représentées au Comptoir suisse. Le comité d'organisation se propose notamment d'organiser plusieurs réceptions de confédérés auxquelles on consacra, dans la mesure du possible, une « journée spéciale ».

On ne saurait trop insister sur l'importance de cette mission que poursuit le Com-



ptoir de 1920; on peut être certain que leur nombre, cette année, sera beaucoup plus considérable encore.

En ce qui concerne l'alimentation, qui intéresse plus spécialement nos lecteurs de la branche hôtelière, de grands progrès ont été réalisés au Comptoir. Les produits alimentaires sont placés dans la Grande Halle et de vastes locaux sont prévus pour la dégustation. Celle-ci prendra beaucoup plus d'importance que l'année dernière.

La dégustation payante aura lieu dans un local spécialement aménagé à cet effet; seuls les exposants au Comptoir peuvent y tenir un emplacement. Dans les stands, la dégustation n'est autorisée que si elle est gratuite et si les stands ont au moins deux mètres de profondeur, ceci pour éviter l'encombrement des allées.

Le groupe de l'alimentation comprend tous les produits alimentaires ou intéressant l'alimentation; machines, articles divers pour la préparation, l'emballage, la consommation, la conservation des produits, les installations frigorifiques, etc. Les boissons et les tabacs font partie de ce groupe, ainsi que tout ce qui concerne l'industrie hôtelière.

Toutes les sections du groupe de l'alimentation offrent un grand intérêt pour les membres de notre corporation. Parlant l'hôtelier pourra y faire une ample moisson de renseignements précieux. Il s'arrêtera notamment dans les stands de la boulangerie et de la confiserie, des pâtes, des cacao et chocolats, des sucres et des cafés, des conserves de légumes, de fruits et de viande, des confitures, des comprimés pour potages, des graisses alimentaires, des produits du lait, des épices, du miel, des boissons alcooliques et sans alcool, de la boucherie et de la charcuterie, des salaisons et de la poissonnerie. Il fera certainement une halte plus prolongée dans le groupe de l'art culinaire. Il voudra étudier les progrès réalisés dans la fabrication des installations frigorifiques, du matériel pour la préparation des aliments, des appareils et ustensiles de cuisine. Il est facile de supposer que beaucoup d'hôtels qui n'ont pu le faire plus tôt doivent réparer ou compléter leurs installations de cuisine; dans ce cas une visite au Comptoir s'impose absolument. Elle s'impose également pour mieux connaître les milieux des fournisseurs, ceux des denrées comme ceux du matériel.

Dans le groupe de l'agriculture, beaucoup de choses sont à voir, même par un hôtelier. Qui ne s'intéresserait pas aux stands de la

viiculture, de la culture des arbres fruitiers, de la culture maraîchère, de l'apiculture, de la pisciculture? Un marché-concours avicole aura lieu du 22 au 25 septembre. Il y aura également un marché de fruits.

Au delà de son but économique, dont l'utilité — devant les résultats atteints — ne saurait aujourd'hui être mise en doute, le Comptoir suisse, comme la Foire suisse à Bâle, d'ailleurs, poursuit, en effet, un idéal plus élevé, celui de contribuer à développer la bonne harmonie entre Confédérés et de faire naître une meilleure compréhension mutuelle. Aussi faut-il espérer que ces journées spéciales se multiplieront, puisqu'elles poursuivent cet idéal en rapprochant Suisses allemands, Suisses italiens et Suisses romands.

De nombreux groupements professionnels — dont l'activité est en corrélation avec les industries participant au Comptoir — ont d'ailleurs parfaitement saisi cette belle mission spirituelle du Comptoir suisse, en choisissant Lausanne et la période du 10-25 septembre, comme lieu et époque de réunion. Parmi ces divers groupements, il faut citer: la Société suisse d'horticulture (10-11 septembre), l'Association de la presse suisse (visite du Comptoir le 12 septembre), la Fédération des détaillants romands (18-19 septembre), la Société des confiseurs romands (19 sept.), la Nouvelle Société helvétique, avec une journée des Suisses à l'étranger (23-24 sept.), etc. Une journée genevoise est organisée pour le dimanche 11 septembre. D'autres journées cantonales sont également prévues.

Le Comptoir sera ouvert tous les jours de 3 à 18 heures. Dans la matinée, les halles ne seront accessibles qu'aux porteurs de cartes d'acheteurs. Les cartes de visiteurs, donnant droit à une seule entrée, coûtent 2 fr. pour les adultes et 1 fr. pour les enfants de moins de 14 ans. Les locaux du Comptoir sont ouverts au public pendant toute la journée du samedi et du dimanche et pendant l'après-midi des autres jours de la semaine. Cependant le public est admis dans la matinée dans les expositions annexées au Comptoir (culture des jardins, marchés au bétail, de la volaille, des fruits et des légumes). Une carte permanente du prix de 5 fr. donne droit à la visite du Comptoir, pour toute sa durée, pendant les heures d'ouverture au public. On peut se la procurer d'avance en écrivant

à la Chancellerie du Comptoir suisse, Place de Beaulieu, à Lausanne.

Dans le Bulletin No 7 du Comptoir suisse, nous lisons ces lignes qui nous concernent directement: « L'intention du comité d'organisation du Comptoir avait été de développer cette année le groupe de l'industrie hôtelière, qui touche de si près aux industries de l'alimentation; le fait qu'une exposition hôtelière a été organisée à Bâle en juin dernier l'a toutefois engagé à remettre l'exécution de ce projet à l'année prochaine; cette année, on s'est borné à réunir dans une division de la Grande Halle un certain nombre de stands intéressants plus particulièrement l'industrie hôtelière... »

« L'une des plus importantes journées sera celle du 15 septembre, lorsque le Président de la Confédération, accompagné d'une délégation du Conseil fédéral, viendra témoigner par sa présence de la haute valeur qu'il attribue à la manifestation de solidarité nationale qu'est le Comptoir suisse... Il faut qu'on réalise toujours davantage la valeur du Comptoir, non seulement par les transactions commerciales qui s'y concluent, mais également par l'importance du rôle social qu'il remplit. »

## Une méthode de suppression du pourboire.

Nos lecteurs connaissent depuis longtemps l'attitude adoptée par l'ensemble de l'hôtellerie suisse vis-à-vis de la réforme du pourboire. Cependant nous savons qu'un certain nombre d'hôteliers, même des adversaires de la réforme, s'y intéressent et l'étudient. Nous pensons leur être agréable en exposant ici la solution appliquée par la direction du Royal-Palace à Royal-les-Bains et du Winter-Palace à Nice depuis une année environ.

Remarquons tout d'abord que cette méthode, de l'aveu formel de la direction, lui impose de « lourds sacrifices ». Autrement dit, elle ne pourrait guère être employée que dans les établissements en pleine prospérité.

Le pourboire direct, dans les deux hôtels, est radicalement supprimé. Les employés signent l'engagement d'honneur de refuser toute offre de pourboire. L'accusation d'un pourboire, même sans l'avoir aucunement sollicité, est un motif de renvoi. Le personnel comme les clients sont au clair là-dessus.

La rémunération des employés est basée, en principe, sur leur participation au chiffre d'affaires.

Quels que soient la marche et le résultat de la saison, la maison assure à chacun de ses employés un certain minimum de salaire, plus le logement et la nourriture.

Il existe en outre une Caisse du personnel. L'établissement y verse le 8 % de son chiffre d'affaires. D'autre part, au montant de chaque note est ajouté un prélèvement supplémentaire de 10 % « pour le service ». C'est donc en somme le 18 % du chiffre d'affaires qui est assuré à la Caisse du personnel.

Il faut observer que le « certain minimum de salaire » garanti à l'employé est prélevé sur cette caisse et non pas sur celle du patron. Le chiffre de ce minimum de salaire, qui varie naturellement suivant les employés, sert à établir ensuite l'échelle de répartition de la moitié du solde restant dans la Caisse du personnel après le paiement du salaire fixe.

Ici nous devons mentionner une trouvaille assez heureuse. Tout en supprimant le pourboire direct, la direction a découvert un moyen de permettre néanmoins au client et au patron lui-même de récompenser spécialement les bons serveurs, ceux qui font tout leur possible pour satisfaire les hôtes de la maison.

A cet effet, on a institué, à côté de la Caisse du personnel, une Caisse de primes, à laquelle est attribué le 50 % de la somme restant dans la première caisse après le paiement des salaires fixes. Or ce 50 % n'est pas réparti proportionnellement au chiffre du salaire fixe, mais proportionnellement aux parts adjudicées à tel ou tel employé par les clients et la direction. Le nombre de parts que le client peut distribuer à son gré est proportionnel au montant de sa note. Pour que le client soit en mesure de procéder lui-même à cette répartition, il lui est remis une fiche mentionnant tous les employés qui ont été à son service, et il est prié de ne distribuer les parts dont il a la disposition qu'aux employés qui lui ont donné satisfaction. La direction agissant de même, les bons employés ont toutes les chances d'être avantagés. Le stimulant que constitue le pourboire direct est donc conservé, avec cette différence toutefois que l'employé doit faire en sorte de contenir non seulement le client, mais aussi son patron.

Quant aux 50 % restant dans la Caisse du personnel après le paiement du fixe et des primes, il est réparti, comme nous l'avons déjà dit plus haut, proportionnellement au chiffre du minimum de salaire, ce qui assure aux différentes catégories du personnel un traitement correspondant au degré de l'emploi.

Il est évident que ce système, quoique un peu compliqué, évite de donner prise à une bonne partie des critiques formulées contre la suppression du pourboire. Par exemple, il rend excessivement dangereuse l'acceptation d'un pourboire à côté du pourcentage prélevé pour le service, puisque l'employé en défaut peut être invité à quitter la maison. D'autre part, les bons employés continuent à être encouragés et favorisés, grâce à la répartition des primes effectuée par le client et par le patron.

Tout ce que la question est de savoir quels sont les résultats obtenus dans la pratique. Sur ce point, malheureusement, nous ne sommes pas en mesure de renseigner nos lecteurs. La direction des deux hôtels précités, nous l'avons relevé déjà, déclare qu'elle s'impose ainsi de lourds sacrifices. Elle affirme d'un autre côté que la réforme a été acceptée avec empressement par la presque unanimité de la clientèle. Il faudrait connaître aussi l'opinion du personnel.

Il nous semble enfin que beaucoup d'hôteliers ne se laisseraient pas facilement imposer le contrôle du chiffre d'affaires, nécessaire dans ce système pour établir le montant à verser par l'hôtel à la caisse du personnel. C'est là assurément le point faible de la méthode que nous venons d'exposer, et ce défaut est bien grave.

### Vins et vendanges.

Nos journaux, qui ont consacré des colonnes entières au récent congrès anticalcoïque de Lausanne, commencent, dans quelques lignes parcimonieusement mesurées, à parler des prochaines vendanges et des prix probables des vins.

Suivant les renseignements communiqués, la quantité sera très au-dessous de la moyenne dans l'ensemble du vignoble romand, à cause des dégâts causés par le gel et par les vers. Les raisins, grossis par les dernières pluies, donneront un vin d'excellente qualité si le soleil de septembre les mûrit à point.

Dans plusieurs régions, la trop longue période de sécheresse a été nuisible aux vignobles et il n'est pas rare de trouver des raisins desséchés. Heureusement les perspectives ont été considérablement améliorées par les pluies des dernières semaines.

En Valais, les vignes, gravement menacées et retardées par la sécheresse, se sont rallapées à la suite des dernières pluies. Le beau temps actuel et la chaleur ont fait progresser la maturité du raisin qui donnera une excellente qualité

de vin. Par contre, la quantité sera passablement réduite, car les vignes les plus hautes ont beaucoup souffert du froid et de la sécheresse.

Le vignoble du district de Morges, particulièrement favorisé cette année, promet une bonne récolte. Malgré les gelées des 15 et 17 avril, il reste encore une quantité moyenne de 5 à 6 litres à la perche. Les jeunes vignes américaines greffées sont spécialement belles et produiront par place jusqu'à 700 litres l'ouvrier (50 perches).

L'été sec et chaud dont nous avons joui depuis la floraison jusqu'au milieu d'août n'a pas permis au mildiou de se développer aussi facilement que l'année précédente. Par contre, l'oidium a fait des dégâts dans certains parcelles sujets à ce mal et qui n'ont peut être pas été traités assez préventivement.

La maturité étant avancée, si le temps est favorable, la vendange aura lieu de bonne heure et tout fait prévoir un vin de très bonne qualité, qui obtiendra un prix rémunérateur, vu que la plus grande partie des vignobles vaudraient une très petite récolte, résultat des gelées du printemps.

L'approche des vendanges a naturellement ouvert les discussions sur les prix. A l'heure actuelle des pronostics un peu certains sont impossibles, d'autant plus que les opinions sont très divergentes. La récolte étant peu abondante, les viticulteurs chercheront évidemment à obtenir des prix aussi élevés que possible pour couvrir leurs frais et ils seront favorisés dans leurs prétentions par la qualité du produit. Les encaveurs, au contraire, désireraient des prix leur permettant de s'adapter au marché mieux que l'année dernière, où les vins clairs ont été payés le même prix que les moûts en automne. Le commerce lui-même ne s'est pas encore préoccupé beaucoup de la nouvelle récolte. Dans tous les cas, il se décidera difficilement à augmenter les prix payés l'année dernière. En effet, la cherté des vins du pays a provoqué une forte diminution de la consommation.

L'assemblée générale des délégués de la Fédération romande des vigneronnes, réunie il y a quelques jours à l'Hôtel-de-Ville de Lausanne, a décidé de maintenir la Bourse des vins inaugurée il y a deux ans en vue de fixer les prix de la prochaine récolte. Les délégués du vignoble romand seront convoqués ultérieurement pour discuter des offres à faire au commerce.

### Transports par camions automobiles.

Une commission spéciale d'experts a terminé l'élaboration d'un règlement concernant le trafic des camions automobiles qui transporteront des voyageurs. Ce projet de règlement contient trois points essentiels:

1. L'obligation pour la personne qui conduit le camion automobile transportant des voyageurs, d'être au bénéfice d'un permis spécial, distinct des permis ordinaires de conduire.

2. Une installation du camion fournissant toute garantie pour les voyageurs sera exigée du propriétaire.

3. L'obligation pour le propriétaire responsable du camion d'être assuré auprès d'une compagnie reconnue par le Conseil fédéral.

Ce règlement mis au point dans sa rédaction sera envoyé aux gouvernements cantonaux pour leur servir de direction dans la réglementation concernant le transport des voyageurs par camion automobile jusqu'au moment où la loi fédérale sur le trafic automobile et aérien sera en vigueur. On

pense que tous les cantons se serviront de ce règlement.

Pour obtenir le permis spécial de conduire, des conditions rigoureuses seront requises. Mais elles sont nécessaires pour la sécurité des voyageurs transportés et aussi pour ceux qui utiliseront le même route sur d'autres véhicules. La consommation de l'alcool est interdite au conducteur.

Quant aux assurances, les chiffres de 10.000 fr. par grande personne et 6000 fr. par enfant sont conseillés, c'est à dire que l'assurance est dans la proportion de 2 à 3 pour les deux catégories de voyageurs qui utilisent les camions automobiles. Un camion qui a place pour 30 grandes personnes devra donc être assuré pour 300.000 fr. Pour transporter des enfants, il devrait être assuré pour 180.000 fr. (Repubblica)

### Les funiculaires.

Dans le « Temps », M. Paul Souday, qui voyage en Suisse, prend spirituellement la défense des funiculaires si décriés dans certains milieux « ultraskiniques et hypernaturistes » et parmi les alpinistes militants.

« Peut-on avouer, dit-il, qu'on tient tous ces beaux raisonnements pour de simples absurdités? Sans doute, les ingénieurs et les architectes peuvent réussir à saccager un site, à force de bâtisses et d'usines, mais il en faut beaucoup. La malaisance du progrès mal compris se manifeste surtout dans les villes, dans les vieilles villes, par la barbare destruction des monuments anciens et l'euhémisme intempérant. Mais loin des cités, quelques maisons ou quelques ouvrages d'art ne nuisent nullement au coup d'oeil et font même aisément un joli effet dans la verdure.

« Ce sont nos enragés rusiniens qui doutent de cette nature dont ils se prétendent idolâtres: ils la croient vraiment bien fragile, en exigeant pour elle des précautions comme pour un malade. Elle est autrement robuste et résistante. Sa splendeur triomphe dans tous les états et sous toutes les formes, comme une belle femme que les courtisanes n'arriveront pas à enlaidir.

« D'ailleurs, si la vie sauvage ou lacustre a peut-être son charme, le confort ne laisse pas d'être assez agréable, et même nécessaire à beaucoup d'hommes gens, qui ont bien le droit d'admirer les chefs-d'œuvre de la création sans se priver de dîner ou de coucher dans un lit, et sans attraper de courbatures ni de rhumatismes.

« Ajoutez la question de temps, capitale en un siècle où il vaut de l'argent. On peut parcourir toute cette Suisse d'aujourd'hui, et tout voir, en quelques semaines, grâce à ces voies ferrées sans lesquelles il faudrait y consacrer des mois ou limiter étroitement son champ d'explorations. Ceux qui ont cette nostalgie des diligences et de la mardie prédestinée ne sont vraiment pas curieux.

« Et pour les ascensions de montagnes, le funiculaire, chanté par les Napolitains qui en ont mis un au Vésuve, n'empêche certes pas quiconque a de bons yeux de s'en servir à souhait.

Allez donc enlever sa robe à la Jungfrau. « A trois mille cinq cents mètres d'altitude, de quelque façon qu'on s'y soit hissé, les neiges éternelles sont toujours aussi blanches, l'air est aussi pur, le spectacle aussi sublime. L'absence d'effort et de fatigue favorise même la rêverie, chez ceux qui en ont l'étoffe. Ce funiculaire, si décrié par quelques amateurs de paradoxe, est le vrai moyen de transport des intellectuels et des contemplatifs. »

### Sociétés diverses

L'Assemblée générale des délégués de la Fédération romande des vigneronnes, réunie à l'Hôtel de Ville de Lausanne et comptant de nombreux délégués du vignoble romand, a discuté les principales questions traitées dans le rapport du comité central pour le dernier exercice: restriction des importations et nouveau tarif douanier, révision de l'article 52 bis de la Constitution et extension du monopole de l'alcool, négociations au sujet des zones franches, initiative tendant à l'introduction de l'option locale, réduction des tarifs pour les transports de vins, etc. Elle a approuvé les comptes de l'année dernière et donné décharge au comité de sa gestion. Elle a décidé, en particulier, de s'opposer énergiquement à l'initiative lancée contre le nouveau tarif douanier. Plusieurs délégués ont insisté sur le fait que les nouveaux tarifs étaient encore loin de constituer une protection suffisante pour notre viticulture nationale et que de nouvelles concessions devaient être faites aux adversaires des droits, elles auraient pour conséquence certaine l'abandon d'une culture qui ne serait plus rentable.

Société de Développement de Montreux. Le Comité de la nouvelle Société de Développement de Montreux, réuni dernièrement au Kursaal, s'est occupé de diverses questions qui intéressent sûrement bon nombre de nos lecteurs. — Après avoir entendu un excellent rapport du président, M. le Dr Vuilleumier, chacun des chefs de section a exposé ce qui avait été fait pour remettre sur pied la station de Montreux et pour y remettre ses hôtels. Le Comité s'est occupé ensuite du recrutement des membres et du paiement des cotisations. Comme le dit fort justement la « Feuille d'avis de Montreux », particuliers, commerçants et hôteliers ont intérêt à ce que les affaires reprennent et ne voudront pas être des profiteurs qui laissent travailler les autres en se bornant à recueillir les fruits de ce travail. — Grâce aux efforts du Comité, de nombreuses attractions sont prévues pour la saison d'hiver 1921-1922: un grand meeting d'aviation, des concerts symphoniques, des récitals de solistes de première valeur, des expositions d'œuvres d'art, etc. — Le Comité ne perd point de vue la propagande et La réclame. Il a voté dans ce but un crédit de 5000 francs. Vingt mille prospectus, moitié en anglais, moitié en français, sont déjà sous presse. On envisage également la réclame cinématographique. Un opérateur tourne actuellement un premier film. — N'oublions en terminant que le Comité a voté l'affiliation de la Société de Développement de Montreux à l'association « Pro Lemano ».

La Société suisse des voyageurs de commerce a tenu les 20 et 21 août à Lausanne son assemblée annuelle des délégués. L'une des principales questions discutées a été celle des relations avec les C. F. F., dont les organes dirigeants ont été vivement critiqués. L'assemblée a voté à l'unanimité une protestation:

« Contre l'indifférence manifestée le plus souvent, ces derniers temps, par les autorités ferroviaires compétentes, à l'égard des intérêts de la corporation des voyageurs de commerce; »

« Contre l'insuffisance et la négligence avec lesquelles les autorités ont accueilli certaines requêtes d'intérêt local, paraissant justifiées et tendant à établir de meilleures correspondances entre les grandes lignes et les lignes secondaires; »

**Café**  
(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellten-Café	Fr. 2.40 per Kg.
Restorations-Mischung	2.40
Hotel-Mischung	3.40
Fremden-Mischung	4.00
Mokka-Mischung	4.50
Mocca pur	5.20

Cec-Crystal, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 per Kg.  
Gudwar-Cec, indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.— per Kg.  
Bordeaux- und Walliser Spezial-Mischung, offen und in Flaschen. 236  
Eiqueurs. — Verlangen Sie Preis-Courant.  
**Ed. Widmer, Zürich**  
Häringstrasse 17. Telefon: Hotting 2950. — Genussmittel-Importation — Kaffee-Gross-Rösterei.

Ne serait-ce que pour déguster  
La nouvelle marque de vin blanc  
Glacier **Moming** et la Dôle  
(Païen)

**Chateau La Tour**  
de la maison **Torrenté** à Sion  
il vaut la peine de visiter le Comptoir suisse de Lausanne.

**DUBONNET**  
VIN TONIQUE

Inseriert in der „Hotel-Revue“!

**Schweiz. Hotelierverein**  
Zentralbureau  
Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:  
Receptenbücher (Hotel-, Journal, Main courante)  
Rekapitulationsbücher  
Kassabücher  
Memoriale  
Hauptbücher  
Bilanzbücher  
Konto-Korrespondenzbücher  
Unkostenbücher  
Journal-Hauptbücher  
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)  
Kellerkontrollen  
Fremdenbücher  
Bonnbücher  
Mässige Preise!  
Musterbogen gratis zur Einsicht.

Gesucht:  
Eine tüchtige, bestempfohlene Erste  
**Dispensière**  
(Ökononiat)  
in erstklassiges Schweizerhotel in Italien. Eintritt Mitte September. Offerten, Zeugnisbescheinigung, Photo unter Chiffre O. 500. V. an Pablitas H.-O., Bern. 6110

**Steinfels**  
Leife

**Buchführung**  
speziell auch für Hotels u. Restaurants, besorgt nach jedem gewünschten System prompt, zuverlässig und diskret  
**Marg. Gloor, Seidengasse 14, Zürich**  
Telephon S. 4037. Teleg.-Adr.: Brevet Zürich. 253

**Import-EIER**  
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei **Emil Meier-Fisch**, Winterthur.

**Suche** für unsere **Chef de cuisine**  
Winteraison - Stelle mit Eintritt ab 15. Oktober oder nach Uebereinkunft. — Seltner, Grand-Restaurant Schuh, Taterlaken. 2014

**EBENISTE**  
avec outillage cherche emploi, certifiés. **Schwizgabel**, 7, rue de Savoie, Genève. 6107

**Zündhölzer**  
jeder Art und Packung, Schuhcreme „Ideal“, Bodenvichse, Bodenöl, Stahlspäne etc., liefert billigst die Älteste schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik (gegründet 1860) von **G. H. Fischer, Fehratorf**.  
Gold. Medaille Zürich 1894.

**LESSIVE PHENIX**  
**LESSIVE REDARD**  
**SABLOPHENIX**  
**SAVON SABLE PHENIX**  
**REDARD & CIE**  
**Fabricants à Morges.**

**Prima Tafelobst**  
Apfel, feine Gartenbirnen, Pfirsiche, Trauben versendet in Gittern und Körben, gut verpackt den billigsten Preis. Später prima Apfelsorten zum Einkellern. **F. Erzinger-Gaefeli**, Handeltreiberei und Fruchthaus, **Nieder-Gösgen**, Soloth. 2016

**Maison fondée en 1829**  
SWISS CHAMPAGNE  
Berne 1914  
Médaille d'or avec Félicitations du Jury (1910)

**MAULER & CIE**  
au Prieuré St-Pierre  
**MOTTERS - TRAVERS**

**Inserate**  
finden in der „Hotel-Revue“ weiteste Verbreitung.

Zu verkaufen:  
in grösster Ortschaft der Ostschweiz, d. rekt beim Bahnhofs gelegenes und in bestem Zustand befindliches, kleineres  
**Hotel**  
mit schönem  
**Restaurant**  
zum Preise von nur Fr. 45.000.—  
Auskunft unter No. 740 Chepp. Zölliker und Cie., Spitalgasse 1, St. Gallen. 3478

Alleinstehenle, gebildet  
**DAME**  
sprachgewandt, mehrere Jahre als Gouvernante tätig, mit eigener Zimmervermietung, sucht passenden Wirkungskreis. Event. Einbeirat nicht ausgeschlossen. Anfragen unter Chiffre W. R. 2022 befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel- u. Restaurant-Buchführung**  
**Amerik. System Frisch**  
Lehre amerikan. Buchführung nach modern bewährtem System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein! Auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordre veranlagte Bücher. Geben Sie nach auswärt. 188

**Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.**  
**H. Frisch, Zürich I**  
**Bücherexperte**  
Aelteste Spezialbureau der Schweiz

3° contre le refus de prendre en considération, malgré de multiples demandes verbales et écrites, des requêtes tendant à la réduction des prix des abonnements généraux.

Les délégués ont chargé le Comité central de se mettre en rapports avec les autorités cantonales et fédérales pour obtenir une surveillance plus stricte et plus efficace des voyageurs de commerce. — Des démarches seront entreprises aussi par le Comité central en vue d'obtenir une réduction des prix d'hôtel. — Pour des raisons d'économie, les délibérations de l'assemblée des délégués ne seront publiées qu'en résumé et l'on ajoutera à l'Annuaire seize pages d'annonces dont la régie sera confiée à l'imprimeur. Par contre, l'assemblée a repoussé une proposition tendant à réduire le nombre des délégués.

Au 1er janvier 1921, la Société suisse des voyageurs de commerce comptait 57 sections, 5096 membres actifs et 662 membres passifs.

L'assemblée du 20 août a été précédée d'une soirée familière au Cercle de Beau-Séjour. Le 20 a eu lieu au Casino de Montbenon un banquet agréablement de productions diverses. Dans la matinée du 21, promenade en vapeur sur le Haut-Lac. Enfin, banquet officiel de 300 couverts au Lausanne-Palace. Le Conseil d'Etat vaudois et la municipalité de Lausanne y étaient représentés. M. L. Campiche, au nom de la section de Lausanne et du Comité d'organisation, a annoncé que la société vient de réaliser l'assurance contre l'invalidité et la vieillesse, avec ses propres moyens, sans subsides de l'Etat. Il a également insisté sur ce fait que la société est la seule en Suisse qui réunit dans une parfaite entente employeurs et employés et qu'elle lutte avec énergie contre tous les monopoles permanents ou temporaires.

## Nouvelles diverses

**Bon exemple.** Le conseil d'Etat vaudois a décidé de supprimer l'impôt de trois à cinq francs perçu précédemment pour prolongation de l'autorisation de séjour.

**Grand Hôtel de Caux.** Le Conseil d'administration de la Société immobilière de Caux a décidé, lors de sa réunion du 31 août, la réouverture de son « Grand Hôtel de Caux » pour la prochaine saison d'hiver.

**Registre du commerce.** La Société en nom collectif Mayor, Neubrand et Cie, dont le siège est à Montreux-Vernex, exploitation de l'hôtel Continental, est dissoute. La liquidation étant terminée, cette raison est radiée.

**Visa pour la Belgique.** Relativement à la nouvelle publiée dans certains journaux suisses, suivant laquelle la Belgique aurait supprimé la formalité du visa de passeport pour les Suisses, la légation de Belgique à Berne communique en date du 26 août, qu'aucune décision semblable n'a été prise jusqu'à présent par les autorités belges et que le visa reste donc nécessaire.

**Nos diplomates.** Les diplomates suisses accrédités à l'étranger, réunis à Berne les 26 et 27 août, ont discuté avec le Conseil fédéral une série de questions et de faits nouveaux, notamment le nouveau règlement consulaire et l'éventualité de la suppression de la police des étrangers. La majorité des diplomates auraient été opposés à la suppression, afin de suivre l'exemple des gouvernements étrangers. On dirait vraiment qu'ils ignorent l'existence de nos polices vanales, très suffisantes pour répondre aux mesures prises dans les autres pays et pour sauvegarder les intérêts de notre élément national.

**Sport et employés d'hôtels.** Tout comme l'hiver passé, les employés d'hôtels de Lausanne auront l'occasion, à partir du mois de septembre, de participer à une séance de culture physique et de jeux spéciale, un soir par semaine, à partir de 22 h., à la salle de gymnastique, à Villamont. Ceux qui en ont déjà profité l'année dernière en ont

trou apprécié le bien tant moral que physique pour ne pas y revenir cette année et y amener de nouveaux adhérents.

A part les clubs sportifs hôteliers en France et en Angleterre, Lausanne est, pour le moment, la seule ville en Suisse où l'employé d'hôtel, grâce à l'appui qu'il a trouvé des membres dirigeants du Lausanne-Sports, a réussi à se grouper pour trouver dans les sports quelques heures de récréation.

**H. W. Grand Conseil vaudois.** Nous extrayons les lignes suivantes d'un compte-rendu de la séance du 29 août du Grand Conseil vaudois, publié dans la « Gazette de Lausanne »:

« En ce qui concerne la police fédérale des étrangers, dont le Conseil d'Etat a vainement réclamé la suppression à Berne, M. de Mural montre par des exemples l'inutilité et la maladresse de l'office central; les canons sont mieux placés que Berne pour faire cette police. M. Buttlicz insiste de son côté sur la nécessité de revenir au régime d'avant-guerre et recommande l'étude de la révision de la loi cantonale sur les étrangers. MM. Eug. Masson et Vallotton-Warnéry apportent au débat des faits qui montrent l'absurdité des agissements de la police centrale. Le Grand Conseil appuie donc énergiquement les démarches du Conseil d'Etat à Berne. »

## Questions professionnelles

**Bonne saison au Tyrol.** Les « Nouvelles d'Innsbruck » publient une statistique du mouvement des étrangers dans le Tyrol. Leur affluence est actuellement plus forte qu'en 1912, la meilleure année du temps de paix. Du 1er mai au 31 juillet, 184.642 étrangers, dont 125.180 Allemands, sont descendus dans les hôtels du Tyrol. Le nombre des personnes qui sont venues y passer leurs vacances d'été est évalué à 30.000.

**Bruxelles.** Dans sa séance du 26 août, le Comité de l'Union syndicale des hôteliers et restaurateurs de Bruxelles s'est occupé de l'invitation adressée par le Comité de la Ligue suisse contre les prohibitions à prendre part à la Conférence internationale des adversaires des prohibitions, qui aura lieu à Lausanne les 23 et 24 septembre. Parmi les organisations belges qui se feront représenter, on cite le Comité de défense du commerce des vins, spiriteux et liqueurs, la Confédération des cafetiers et l'Union professionnelle des négociants en vins. M. Moyarts a expliqué qu'il s'agit d'opposer à la propagande internationale effrénée des abstinentes les arguments d'un organisme également international, qui aura toute la compétence et l'autorité nécessaires pour parler au nom des partisans de la liberté et de la dignité des citoyens, quelle que soit leur nationalité. Le Comité, approuvant ce programme, a donné mandat à ses délégués au Comité central belge d'appuyer la proposition de la ligue suisse et à décidé de participer aux frais de la délégation belge.

**Les combattants français et le personnel des hôtels.** Le « Matin » de Paris annonce une nouvelle action de la Ligue des combattants contre l'emploi d'étrangers dans l'hôtellerie française. Le journal rappelle que la saison dans les stations balnéaires et de montagne sera terminée dans quelques semaines et que les employés d'hôtel seront obligés de diriger leurs pas vers la Riviera. Ils annoncent dès à présent qu'ils sommeront les hôteliers de prendre tout d'abord en considération les candidats français et de n'engager de Suisses, d'Italiens ou d'Espagnols que lorsque les candidats français ne seront pas aptes à remplir la situation vacante. Le « Matin » promet de soutenir l'action des combattants.

En présence de l'affluence chavine de certains milieux étrangers, il va de soi que nos hôtels soutiendront les intérêts de notre personnel indigène

en engageant autant que possible et avant tout des employés suisses. Dans ce but et pour procurer tous les postes vacants, on n'a qu'à s'adresser à notre service gratuit de placement, l'« Hôtel-Bureau », rue du Marché 32 à Berne.

## Informations économiques

**Les monopoles.** Suivant une information de Berne à la « Gazette de Lausanne », le Conseil fédéral, dans sa séance du 30 août, a discuté longuement des monopoles. Tous les avis étaient nettement favorables à la suppression des monopoles de guerre y compris celui des blés.

**Importation de bétail du Danemark.** L'amélioration constante de l'état de la fièvre aphteuse au Danemark a permis à l'Office vétérinaire fédéral d'autoriser de nouveau, à partir de septembre, l'importation de bétail de boucherie (boeufs et porcs) de ce pays, pour autant que le contingent d'importation pour septembre n'aurait pas déjà été épuisé par du bétail d'abattage en compensation contre des bêtes d'élevage suisses. Les autorisations d'importation délivrées jusqu'ici restent en vigueur.

## Trafic

**Grimmel, Furka, Oberalp.** Les courses automobiles postales par le Grimmel, la Furka et l'Oberalp, prévues à l'horaire pour les mois de juillet et août seulement, continueront à partir du 1er septembre jusqu'à nouvel avis.

**Trafic marchandises.** La convention internationale réglant le trafic des marchandises par chemin de fer est de nouveau appliquée intégralement, depuis le 1er septembre 1921, pour le trafic direct des marchandises entre les Pays-Bas et la Suisse, en transit par l'Allemagne, la Belgique, le Luxembourg et la France.

**Téléphone.** On commence à distribuer aux clients du téléphone un nouvel annuaire officiel des abonnés pour l'arrondissement No 1. L'annuaire est valable dès le jeudi 1er septembre. A Lausanne, comme à Genève et ailleurs, un grand nombre de changements ont été opérés. Ainsi, l'abonné qui a plusieurs appareils n'a plus qu'un numéro. Attention aux erreurs!

**Taxes postales.** Selon la « National-Zeitung », la direction fédérale des postes songerait à augmenter encore les taxes postales. Le rendement du dernier relevement a causé une déception. Alors que l'on prévoyait une plus-value de recettes de 34 %, celle-ci a été de 14 % en janvier, de 17 % en février, 18 en mars, 17 en avril, 16 en mai, 14 en juin et 11 en juillet. Si cela continue, l'excédent des recettes sera réduit à zéro. Le public commence en effet à faire des économies sur ce chapitre.

**La circulation des billets.** La circulation des billets de la banque nationale suisse était ces jours derniers de 75 millions de francs qu'à pareille époque de l'année dernière. Ceci en tenant compte de 60 millions de francs en billets de fr. 5 et fr. 20 qu'il a fallu mettre en circulation pour remplacer les écus retirés. Les chiffres exacts donnent au 7 août 1921 pour 913 millions et au 7 août 1920 pour 928 millions de francs en circulation. La différence effective est donc de 15 millions plus 60 millions, soit 75 millions.

**Suisse-Etats-Unis.** Depuis le 1er septembre, on peut échanger avec les Etats-Unis d'Amérique des colis postaux de plus de 5 à 10 kg., sans valeur déclarée et sans remboursement, par l'intermédiaire des administrations postales (service officiel).

La taxe totale au poids depuis le lieu de consignation en Suisse jusqu'à destination est fixée à fr. 6.40 pour chaque paquet de 5 à 10 kg. Pour les colis de moins de 5 kg., aucune responsabi-

lité n'est assumée pour le transport sur les territoires au delà de la frontière suisse.

**Les relations ferroviaires entre la Suisse et l'Italie.** On mande de Rome que sur l'ordre du ministre italien des travaux publics, une commission a été constituée avec le mandat d'examiner les problèmes de communications internationales par chemin de fer, spécialement entre l'Italie et la Suisse. Cette commission présentera des propositions qui serviront de base aux prochaines discussions qui auront lieu entre les gouvernements suisse et italien au sujet de l'ouverture de nouvelles communications et de la révision du régime actuel conformément à la convention du 13 octobre 1909 relative à la ligne du Gothard.

## Tourisme

**Circulation automobile.** Au Grand Conseil zurichois, la révision de la loi sur les automobiles a donné lieu récemment à une vive discussion. La commission des permis de circulation proposait les taxes suivantes: bicyclettes, 3 francs; motocyclettes à une place, 40 fr. jusqu'à un HP, 15 fr. de supplément pour chaque HP en plus; side-cars, 50 % de majoration; automobiles jusqu'à 5 HP, 150 fr., 20 fr. de supplément pour chaque cheval en plus. Le produit des taxes serait consacré à l'entretien des routes. Au vote, les propositions de la commission ont été adoptées à une forte majorité. Il a été également décidé de ne pas accorder de réductions aux médecins et aux vétérinaires.

Dans le canton de Vaud, l'usure des routes résultant de la circulation intense des autos et des camions automobiles tenant des proportions inquiétantes et les crédits prévus au budget étant insuffisants, le Conseil d'Etat réclame un crédit supplémentaire de 260,000 fr. pour le cylindre et le goudronnage des routes en 1921. Il y a dans le canton de Vaud 300 autos et camions automobiles de plus que l'an passé.

Reklametext.

# BITTER CAMPARI

PATENTIERTE SPEZIALITÄT der Firma DAVIDE CAMPARI & Co

Bitter Campari ist unumstritten der schnellverkündete und beliebteste Aperitif. «Campari» wird heute von den Kennern allen andern Likören vorgezogen. Derselbe soll stets frisch, auf Eis, mit reinem Wasser, Mineral- oder Selterswasser angemessen verdünnt, serviert werden.

Rein getrunken, in Gläsern, wirkt er höchst anregend u-stärkend, sowie beruhigend bei nervösen Naturen. Er behält diese hervorragenden, spezifischen Eigenschaften un- veränderlich bei, auch wenn er dem Wermuth od. dem Weisswein, gleich ob trockenem od. süßem, beigefügt wird. Es ergibt sich ferner ein köstliches Getränk, wenn dem Teil Bitter Campari drei Teile Wermuth und ein Stückchen Zitronenrinde beigegeben wird.



Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt. Man verlange stets die Marke «CAMPARI». Generalvertreter für die ganze Schweiz: Giovanni Brusca & Sohn, Lugano

**ESCHER WYSS & Co**  
Zürich

**Eis-, Kühl- und Gefrier-Anlagen**

22/71

**LAUSANNE** **SEPTEMBER**  
1921 **10. — 25.**

**ZWEITES SCHWEIZ. COMPTOIR**  
Nahrungsmittel · Landwirtschaft · Gartenbau · Geflügelzucht · Vieh-Märkte

2015

**Musik** **Feuerlöschschläuche**  
Vacuumschläuche, Wein- und Wasserschläuche

in den feinsten, besten Qualitäten liefert franko und verzollt zu Fabrikpreisen. Muster gerne zu Diensten.  
**J. Ehrlich, München I. Brieffach.** 2978

**Hôtelier**  
chacun désire acheter ou prendre en location son Hôtel. 0. Ess sans chiffre S. N. 2030 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

**Künstlerkapelle**  
sucht für Herbst- und Winterkonzerte Engagements. Offerten zu richten an Konzertmeister Dorn, Grand Hotel Dolder, Zürich. 208

**Schlachtenten Schlachtgänse**  
6109  
stets frisch jed. s. Quantum Geflügelhof am See, Goldach-Tor.

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

**Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)**

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

**MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)**

**VORLAGEN U. LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours**

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! Wir weisen gerne solche Firmen nach, die unsere Erzeugnisse führen.

242

**Zu verkaufen:**  
Kleineres, aber bestrenommiertes  
**Hotel, Weinrestaurant**  
am Zürich-See. Ausserst günstige Gelegenheit für tüchtige Fachleute auf Spez.-Küche und Keller. Anmeldungen nur von Selbststektanten, die Anzahlung von Fr. 40 bis 50,000.— machen können, unter Chiffre F. I. 2003 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**SWISS CHAMPAGNE**  
la plus ANCIENNE MAISON SUISSE  
Fondée en 1811 à Neuchâtel  
EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

**Für Hotelbesitzer!**  
Tüchtiger Malermeister übernimmt 4497

**Maler - Arbeiten**  
bei stark reduzierten Preisen (weit unter Tarif). Garantie für Fein- und solide Ausführung. Offerten unter Chiffre OR. 4322 Z. an Orell-Füssli-Annoucen, Zürich.

**Suter Frères**  
Montreux

**Jambons et langues en boîtes** 519  
Grand choix de

**Charcuterie fine**  
Demandez nos prix-courants

**Papier-Servietten**  
zu verkaufen, ca. Fr. 2.50 per 1000 Stück, in der Schweiz lieferbar. Anfragen unter R. 3155 Z. an Publicitas, Lausanne. 6103

**HOTEL A LOUER**  
pour été 1922, aux Mayses de Sion, 50 lits. Bien situé. Conditions avantageuses. — Faire offres sous Chiffre P. 10066 S. à Publicitas S. A., Sion. 6088

**Dienstvertrags-Formulare**  
für die Schweizer Hotel-Industrie  
in deutscher, französischer und italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.